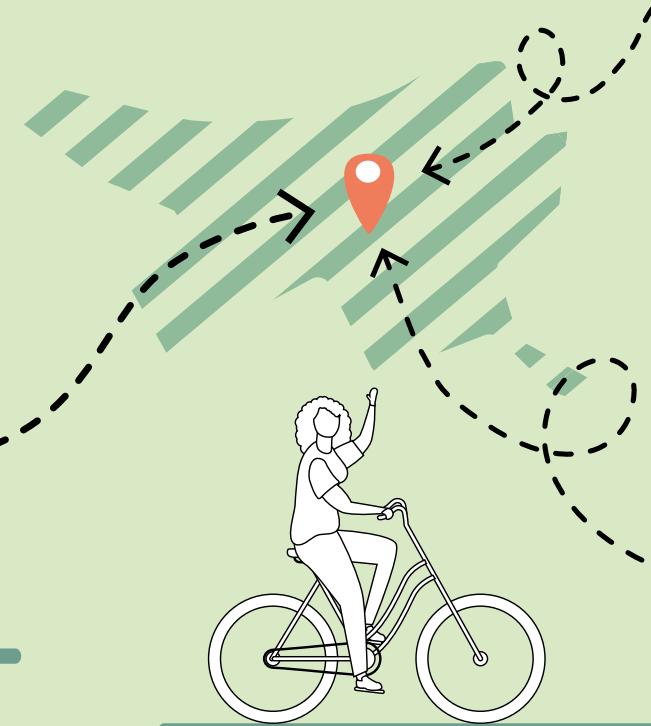


Vertiefungsphase Dokumentation

LAND STADT +FELD



1. Rahmen

Intro

Rückblick Vertiefungsphase

Kurzvorstellung der 3 Entwürfe

2. Bewertungsgrundlage

Bausteine der Bewertung

Ergebnisse des öffentlichen Planungsforums

Ergebnisse der Online-Beteiligung

Einschätzung der Fachexpert*innen

3. Ergebnis

Vorstellung des Siegerentwurfs

Abschließende Bewertung durch das Begleitgremium

Detaillierte Pläne des Siegerentwurfs

4. Ausblick

Nächste Schritte

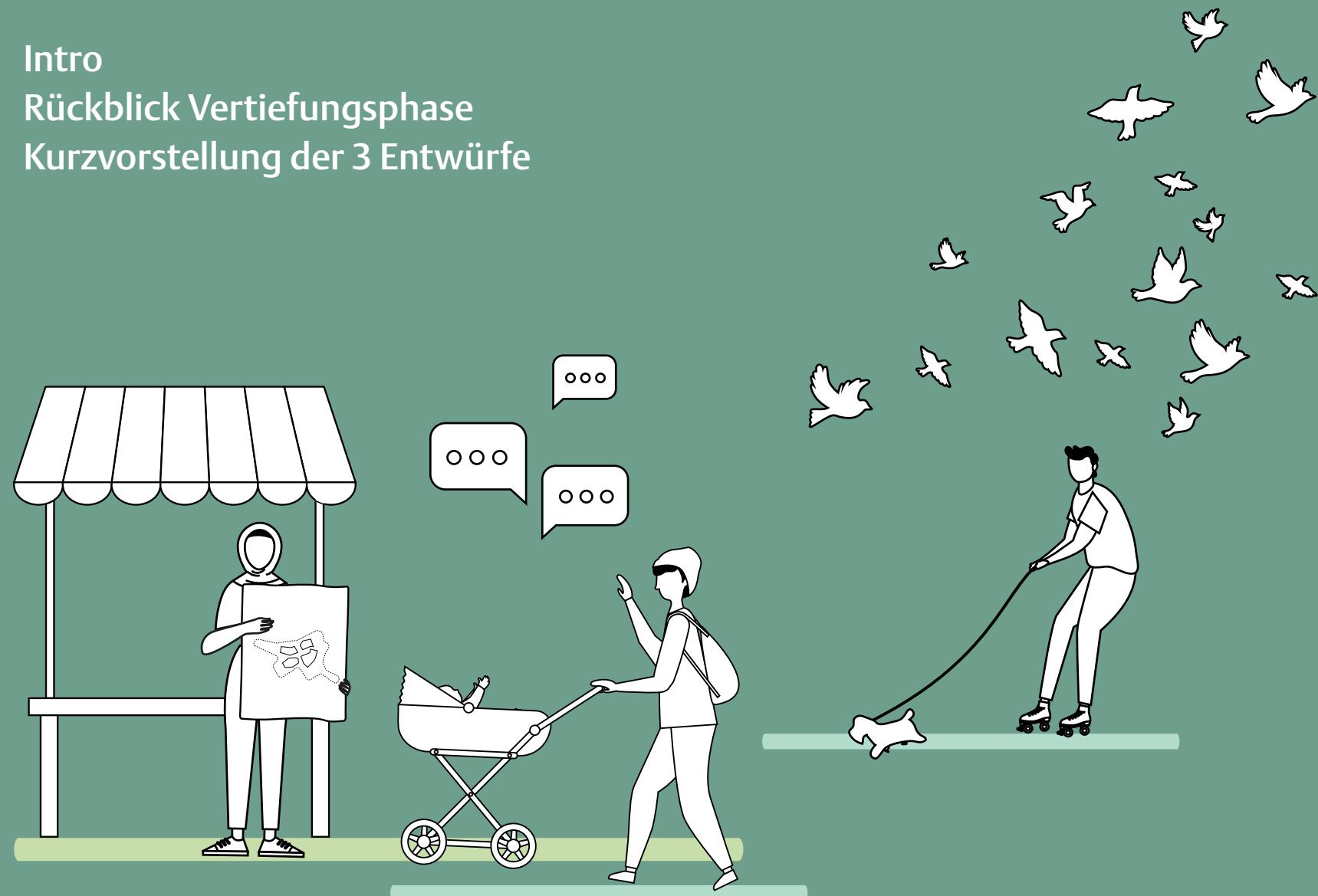
1. Rahmen

Seite 3

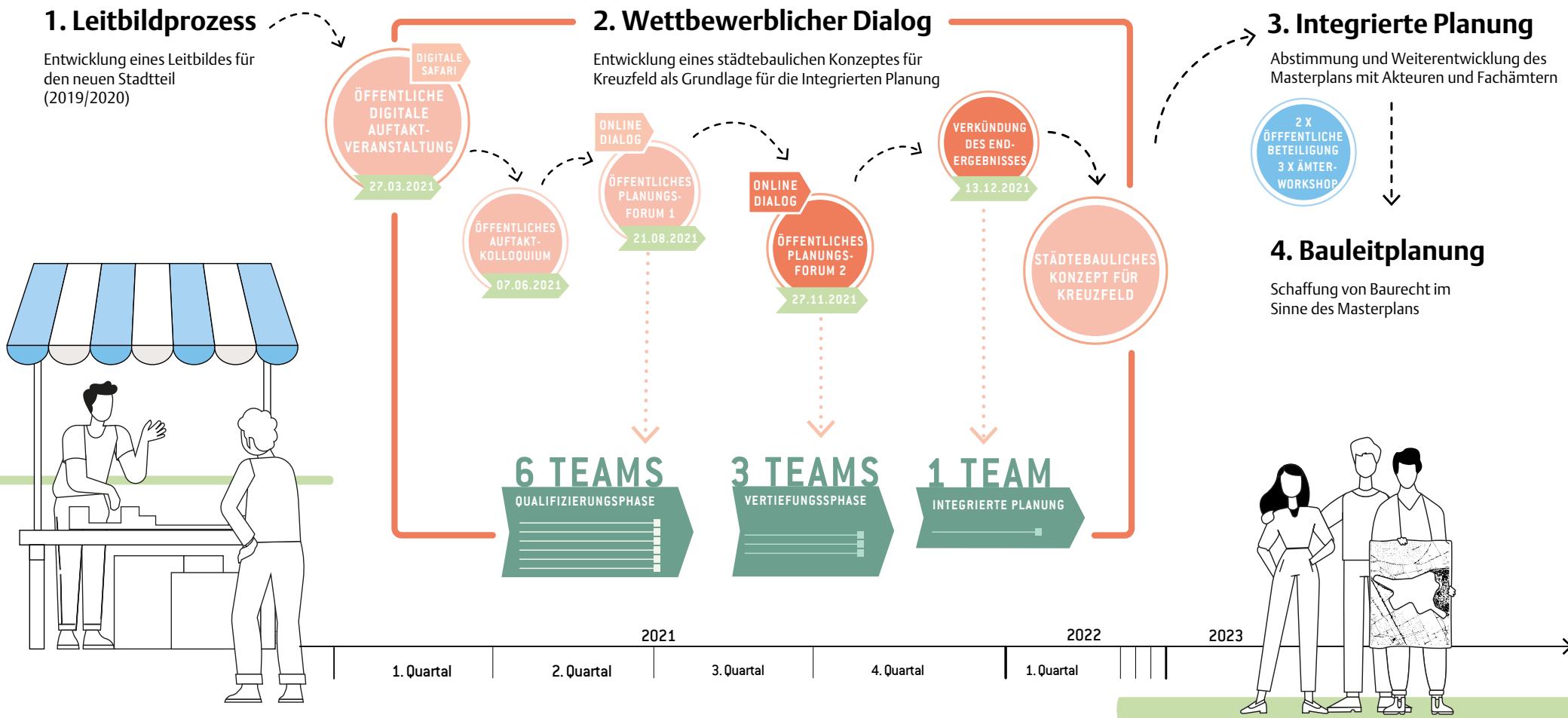
Intro

Rückblick Vertiefungsphase

Kurzvorstellung der 3 Entwürfe



Vier Schritte zum neuen Stadtteil Kreuzfeld



Rückblick Vertiefungsphase

Öffentliches Forum und Online-Beteiligung, November 2021

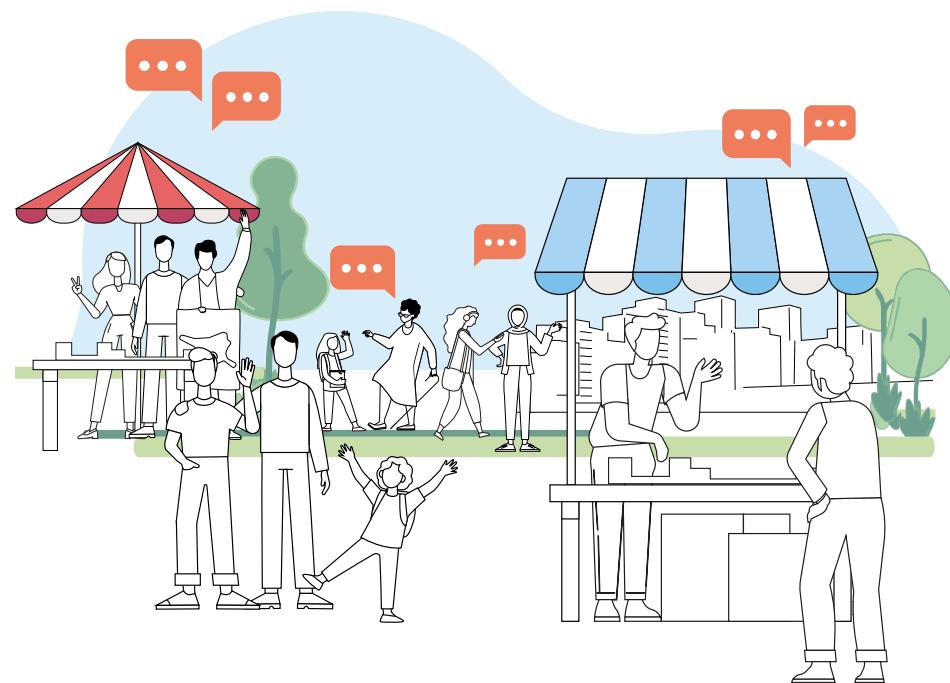
Interessierte Bürger*innen konnten sich am 27. November 2021 auf dem Liverpooler Platz die drei Entwürfe aus der zweiten Phase des Wettbewerblichen Dialogs ansehen und mit den Planungsteams darüber diskutieren. Außerdem konnten Sie in der Zeit vom 15. bis 30. November 2021 im digitalen, städtischen Beteiligungsportal Ihre Meinung mitteilen.

Ausstellung der Entwürfe, Dezember 2021

In der Zeit vom 30. November bis 30. Dezember 2021 wurden die drei Entwürfe zusätzlich in der Magistrale des Stadthauses Deutz, Westgebäude, ausgestellt.

Verkündung des Endergebnisses, Dezember 2021

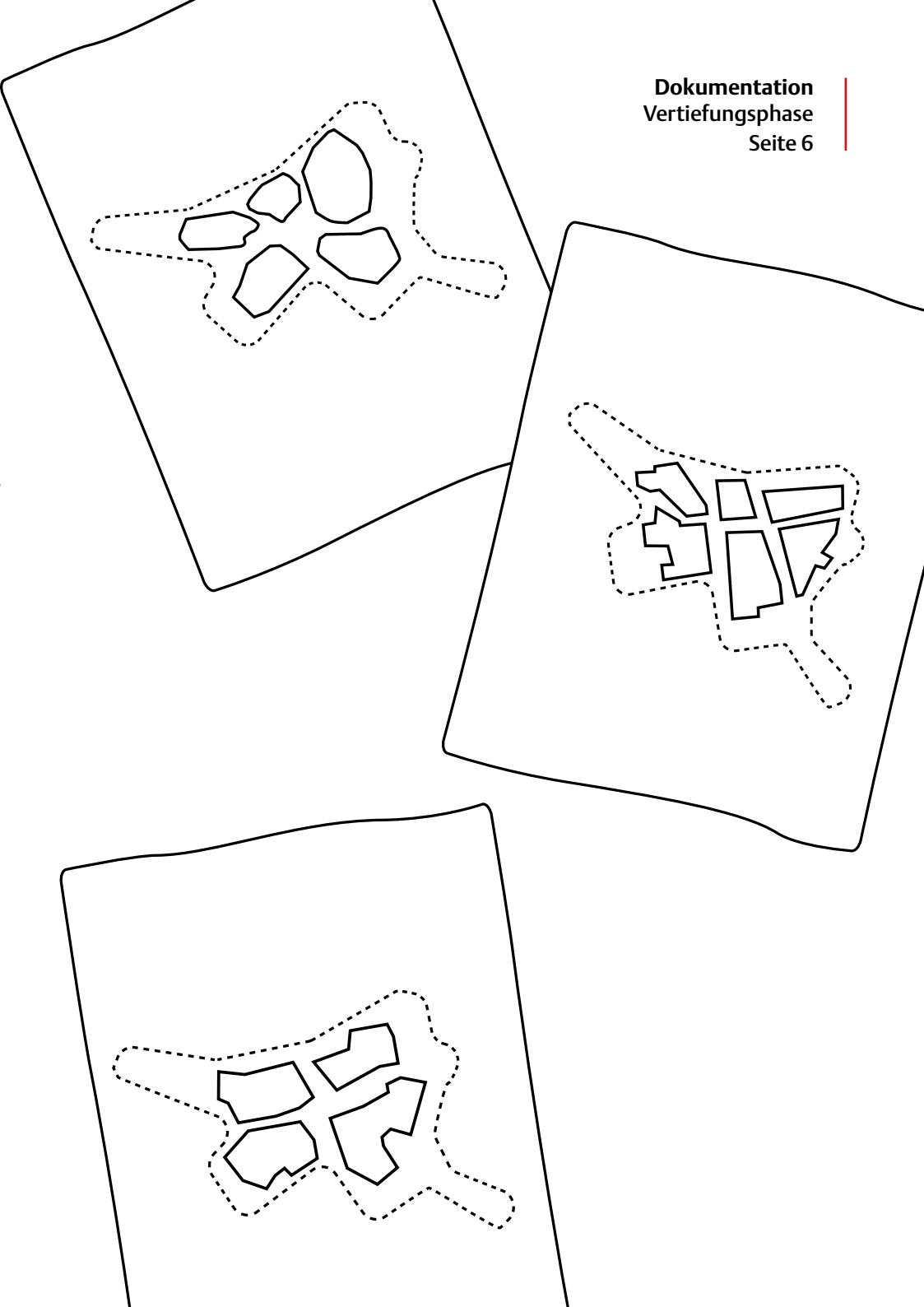
Am 10. und 11. Dezember 2021 hat das Begleitgremium über den Siegerentwurf aus dem Wettbewerblichen Dialog entschieden und das Ergebnis am 13. Dezember 2021 verkündet.



3 Entwürfe

Zum Abschluss der ersten Phase hat das Begleitgremium, auf Basis der Ergebnisse der öffentlichen Beteiligung und der Einschätzungen von Fachexpert*innen, drei Entwürfe für die Vertiefungsphase ausgewählt.

Innerhalb dieser zweiten Phase haben die ausgewählten Teams auf das Feedback der vorangegangenen Beteiligung reagiert und ihre Entwürfe geschärft. Die überarbeiteten Versionen werden auf den folgenden Seiten vorgestellt.



THE WOODHOOD

Dokumentation
Vertiefungsphase
Seite 7

Kreuzfeld Gartenstadt 2.0

Entwurfsidee:

„The Woodhood“ (engl. Waldviertel) ist mehr als nur eine klassische Gartenstadt. In Woodhood wird die Grundstruktur des Gebiets durch die Landschaft und die Kulturgeschichte des Ortes definiert. Sie lässt sich von der Siedlungsgeschichte, der Natur und den umliegenden Wäldern inspirieren. Die städtebauliche Entwicklung gliedert sich in verschiedene „Hoods“ (engl. Viertel), die sich an die landschaftlichen Gegebenheiten anpassen und in die Landschaft einfügen. Die Hoods sind eine Mischung aus Stadt und Dorf, in deren Zentrum Gemeinschaft und Vielfalt stehen. Die dicht bebauten und nutzungsgemischten Hoods sind lebendige Subzentren, die sich jeweils um einen innenliegenden, zentralen Platz organisieren, der das städtische Leben bündelt und Menschen zusammenbringt. Als eine umlaufende „Woodloop“ verbinden Straßen, Fuß- und Radwege die einzelnen Nachbarschaften miteinander und mit den Bestandsquartieren in Blumenberg.

Hier geht es
zum Video!



Planungsteam:

ADEPT ApS aus Kopenhagen mit Karres en Brands, Landschapsarchitecten b.v. aus Hilversum, ARGUS Stadt und Verkehr Partnerschaft mbH aus Hamburg und Metabolic BV aus Amsterdam



Urbaner Landschaftsraum am Rande wird gesunde Lebensmitte für die nächste Generation Köln

Entwurfsidee:

Die Stadtverweiterung soll eine ökologische Strukturierung und Biotopvernetzung der Landschaft erreichen.

Die von Norden nach Süden verlaufenden Wind- und Grünkorridore unterteilen die städtebauliche Struktur in vier Quartiere. Die öffentlichen Räume verlaufen von Osten nach Westen und haben je zentrale Infrastrukturen und soziale Einrichtungen. So gliedern sich die Quartiere als stark programmiertes Rückgrat in zwei Nachbarschaften, die durch einen Erschließungs- und Infrastruktur-Ring miteinander verbunden werden. Jede Nachbarschaft funktioniert für sich und bildet zusammen mit Blumenberg eine integrierte in Etappen entwickelbare Struktur. Die Nachbarschaften verfügen über einen zentralen öffentlichen Platz und eine Mobilitäts-/Energiesation.

Mit dem Ziel, Freiräume zu schaffen und zeitgleich baulich zu verdichten, wird der Kölner Osten mittels Erholung-, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen ein neuer Ort, der weit über Köln hinaus strahlt.

Hier geht es
zum Video!



Planungsteam:

KCAP GmbH aus Zürich mit REALACE GmbH aus Berlin, Ramboll Deutschland GmbH – Ramboll Studio Dreiseitl aus Überlingen, FUGMANN JANOTTA und PARTNER GmbH aus Berlin und Happold



4 QUARTIERE : EIN VEEDEL

Stadt Land +feld

Entwurfsidee:

Die Planung setzt auf vier kompakte, durchmischte Quartiere (Bahnquartier, Waldquartier, Bruchquartier, Produktivquartier) mit je eigener Identität, die sich aber als Teil eines größeren Ganzen verstehen: „4 Quartiere – ein Veedel“. Hierbei sieht der Entwurf den weitgehenden Erhalt der Waldflächen vor. Ebenso wird dem Miteinander der einzelnen Nachbarschaften auch mit dem Blick auf Blumenberg eine große Rolle beigemessen.

Die Vernetzung der Quartiere erfolgt auf verschiedenen Ebenen. Zum einen über die Freiräume, die auch zur Gliederung der baulichen Strukturen beitragen und einen Bezug zur Landschaft herstellen. So wird die Nord-Süd gerichtete Alluvial-Rinne zwischen Blumenberg und Kreuzfeld von einer Bebauung freigehalten. Zwischen den beiden Stadtteilen entsteht ein zusammenhängender und verbindender Landschaftspark. Zum anderen werden die Quartiersränder zu produktiven Stadtlandschaften weiterentwickelt und die „Fugen“ zwischen den einzelnen Quartieren als städtische Grünräume mit Sport-, Spiel- und Erholungsnutzungen angelegt.

Hier geht es
zum Video!



Planungsteam:

rheinflügel severin aus Düsseldorf, Studio Vulkan Landschaftsarchitektur GmbH aus München, Rietmann Beratende Ingenieure PartG mbH aus Königswinter, Obermeyer Infrastruktur GmbH & Co. KG aus Köln, EGS-plan Ingenieurgesellschaft für Energie-, Gebäude- und Solartechnik mbH aus Stuttgart



2. Bewertungsgrundlage

Bausteine der Bewertung

Ergebnisse des zweiten Planungsforums

Ergebnisse der Online-Beteiligung

Einschätzung der Fachexpert*innen



Bausteine der Bewertung

Dokumentation
Vertiefungsphase
Seite 11

6 TEAMS
QUALIFIZIERUNGSPHASE

WOW!
Danke für
1048
Antworten

3 TEAMS
VERTIEFUNGSPHASE

Ergebnisse der
Beteiligung
1. Planungsforum
+ Online Dialog
+ Einschätzungen von
Fachexpertinnen und
Experten

Prüfbericht
↓
Begleitgremium

01 Ergebnisse der
Beteiligung
2. Planungsforum

02 + Ergebnisse des
Online Dialogs
Laufzeit: 15.11.2021 - 30.11.2021
Noch schnell die Gelegenheit nutzen
und mitmachen!

03 Einschätzungen von
Fachexpertinnen und Experten
Fachexpertinnen und Experten sehen sich
ebenfalls die Planungen der Teams an und
prüfen die Qualität in den Bereichen:
Städtebau, Freiraum, Mobilität, Erschließung,
Klima, Umwelt, Gesunde Stadt und Bildung.



Prüfbericht
Alle Ergebnisse werden ausgewertet
und in einem Prüfbericht
zusammengestellt. Dieser dient dem
Begleitgremium als Grundlage zur
Auswahl des besten Entwurfes.

04 **Das Begleitgremium**
Das Begleitgremium setzt sich zusammen aus
externen Fachexpertinnen und Experten, der
Fachverwaltung und stimmberechtigten
Vertreter*innen aus der Politik. Ihre Aufgabe ist die
fachliche Begleitung des Verfahrens, die Beurteilung
der Planungskonzepte und die Empfehlung für die
Auswahl der favorisierten Planungskonzepte.



Ergebnisse des zweiten Planungsforums

Eindrücke vom 27.11.21 auf dem Liverpooler Platz in Köln-Chorweiler

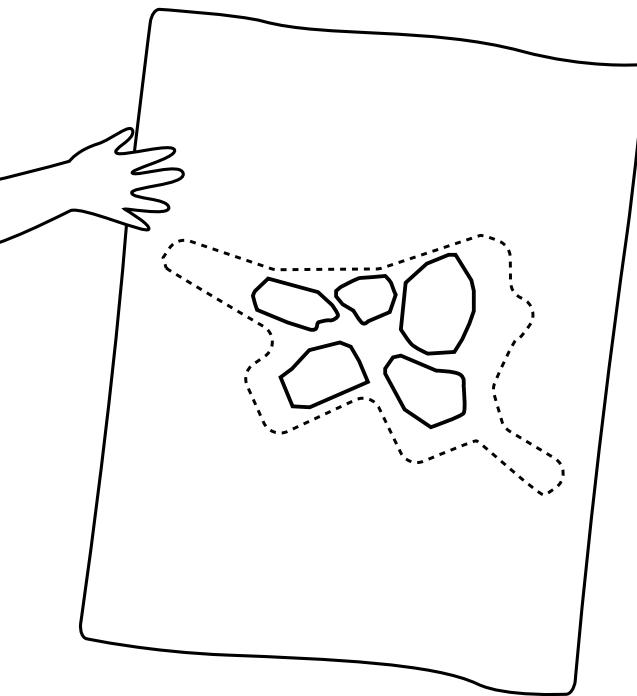


THE WOODHOOD

Kreuzfeld Gartenstadt 2.0

Planungsteam:

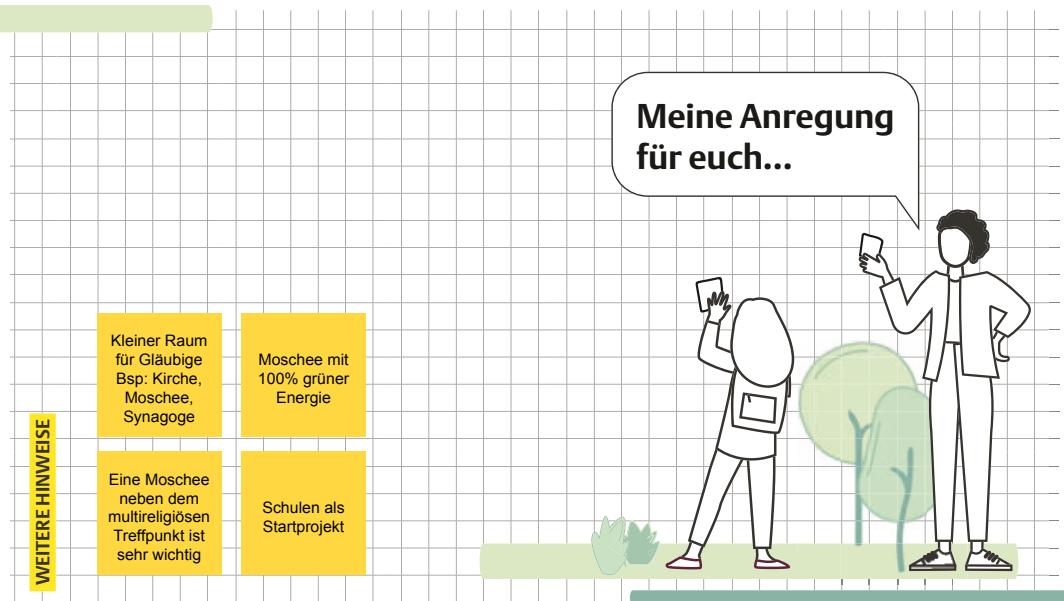
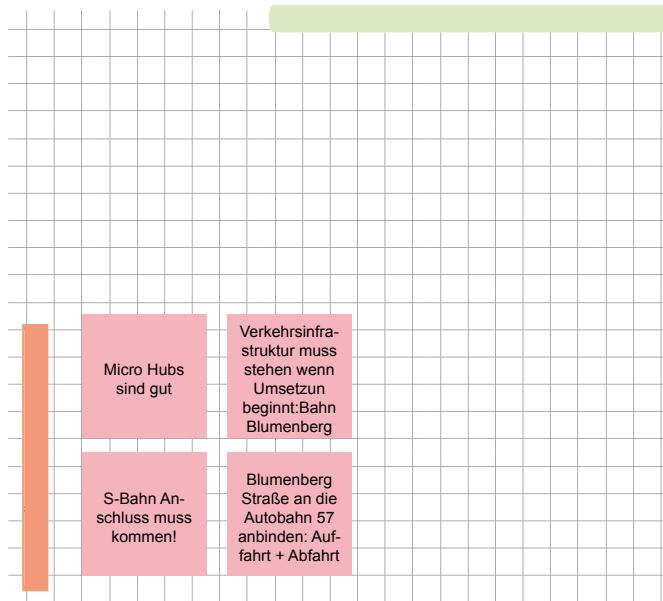
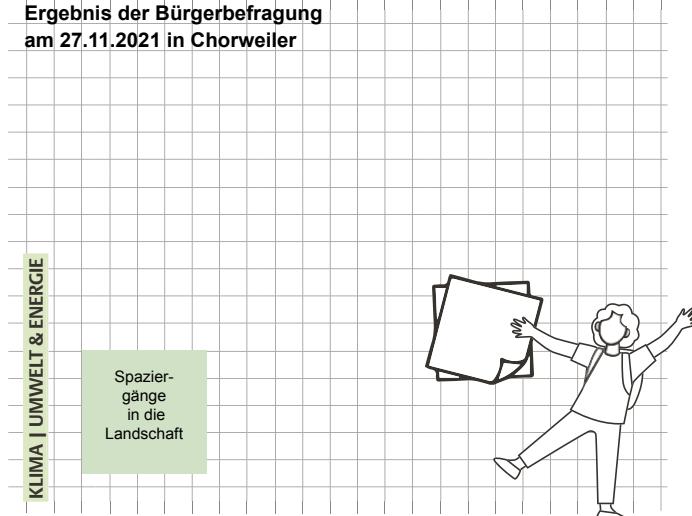
ADEPT ApS aus Kopenhagen mit Karres en Brands,
Landschapsarchitecten b.v. aus Hilversum, ARGUS
Stadt und Verkehr Partnerschaft mbH aus Ham-
burg und Metabolic BV aus Amsterdam



THE WOODHOOD

Kreuzfeld Gartenstadt 2.0

Ergebnis der Bürgerbefragung
am 27.11.2021 in Chorweiler



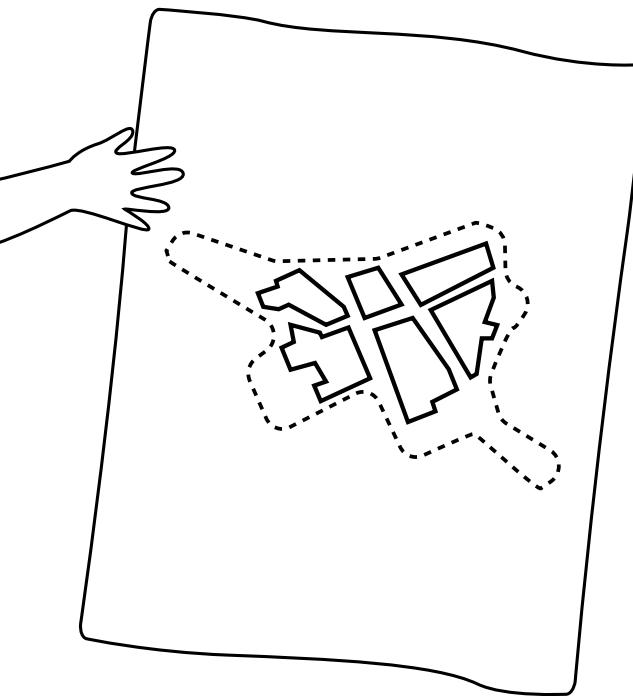
KREUZFELDER STADTNATUR

Dokumentation
Vertiefungsphase
Seite 15

Urbaner Landschaftsraum am Rande wird gesunde Lebensmitte für die nächste Generation Kölns

Planungsteam:

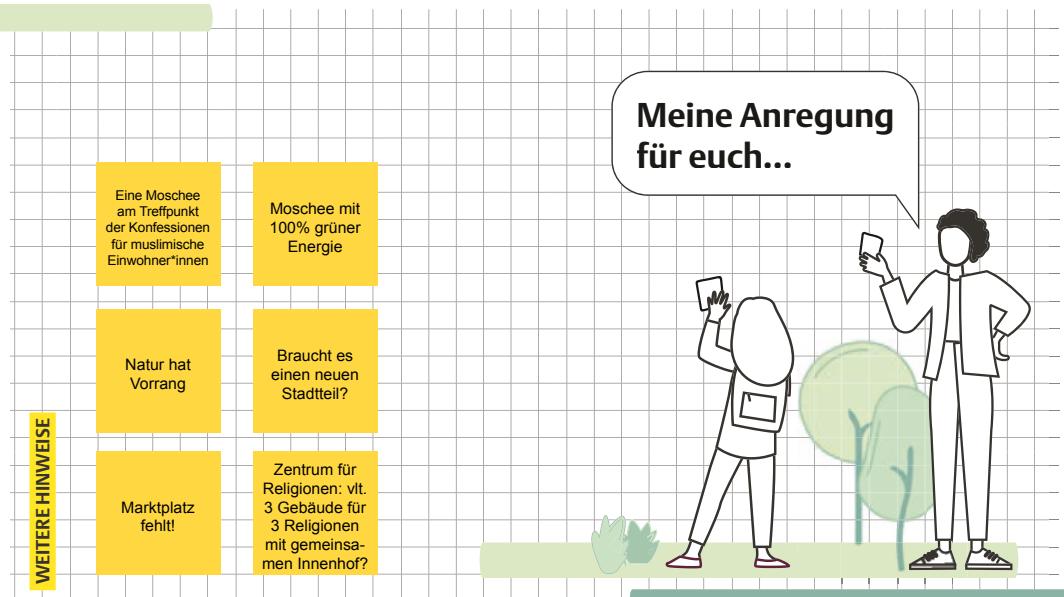
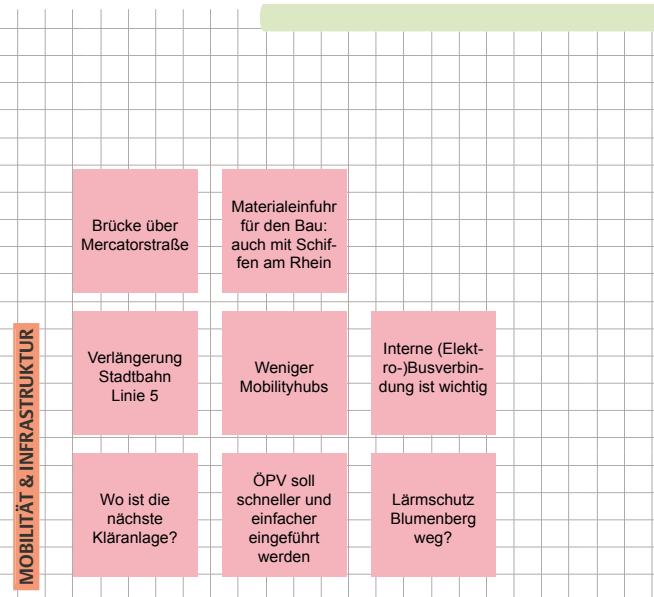
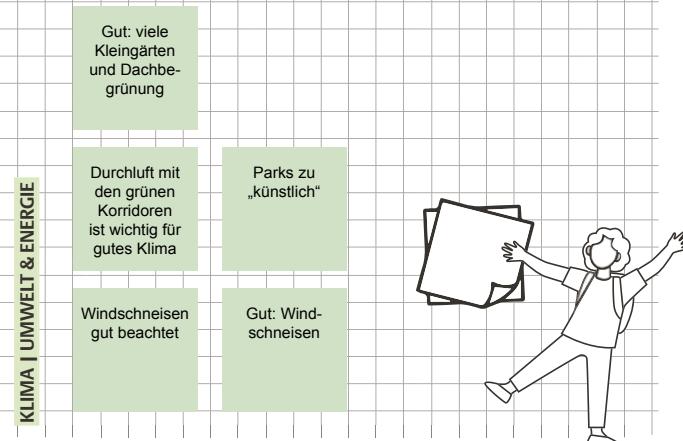
KCAP GmbH aus Zürich mit REALACE GmbH aus Berlin, Ramboll Deutschland GmbH – Ramboll Studio Dreiseitl aus Überlingen, FUGMANN JANOTTA und PARTNER GmbH aus Berlin und Happold Ingenieurbüro GmbH aus Berlin



KREUZFELDER STADTNATUR

Urbaner Landschaftsraum am Rande wird gesunde Lebensmitte für die nächste Generation Kölns

Ergebnis der Bürgerbefragung am 27.11.2021 in Chorweiler

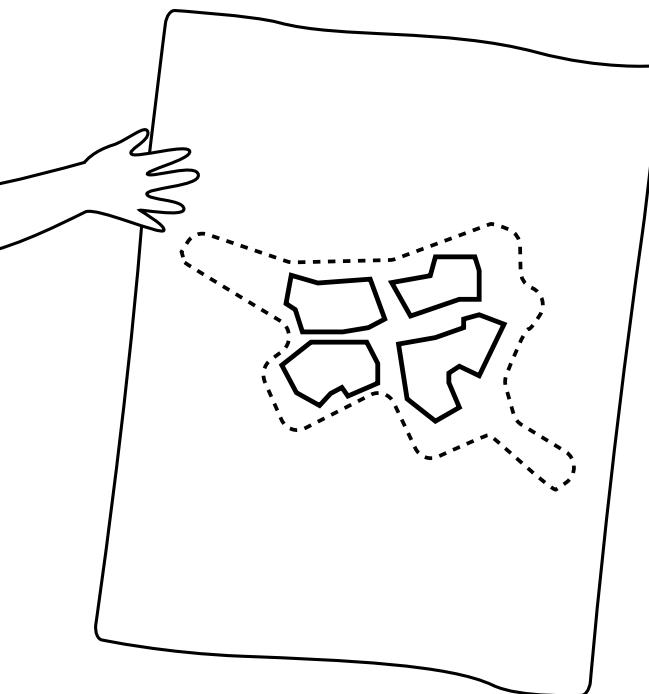


4 QUARTIERE : EIN VEEDEL

Stadt Land +feld

Planungsteam:

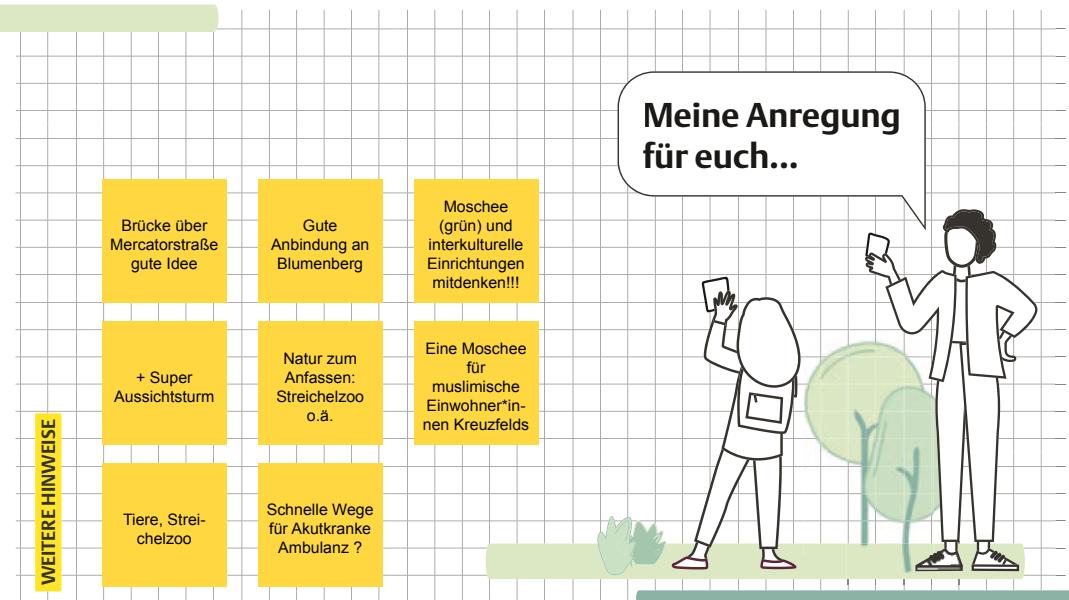
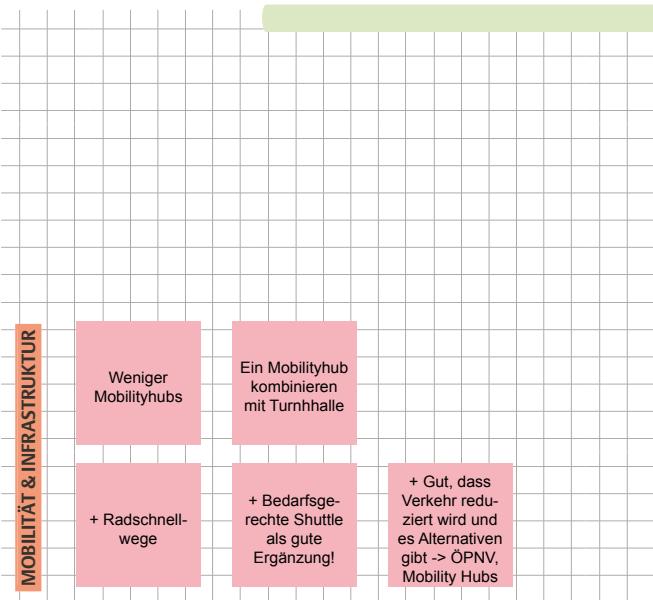
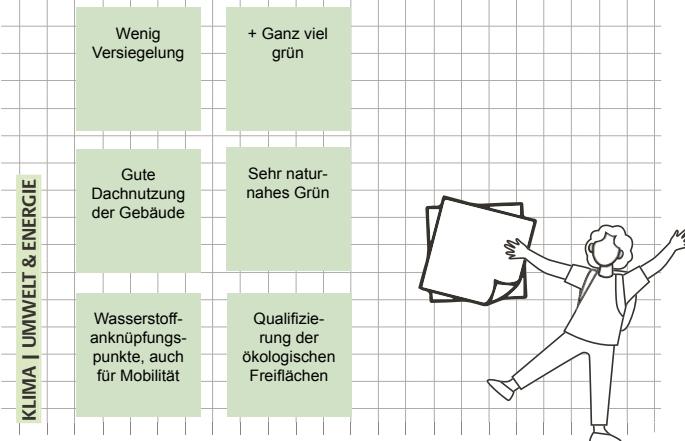
rheinflügel severin aus Düsseldorf, Studio Vulkan Landschaftsarchitektur GmbH aus München, Rietmann Beratende Ingenieure PartG mbH aus Königswinter, Obermeyer Infrastruktur GmbH & Co. KG aus Köln, EGS-plan Ingenieurgesellschaft für Energie-, Gebäude- und Solartechnik mbH aus Stuttgart



4 QUARTIERE : EIN VEEDEL

Stadt Land +feld

Ergebnis der Bürgerbefragung am 27.11.2021 in Chorweiler



Fazit Planungsforum

Abschlussforum

Die rege Beteiligung an der Onlinebefragung und auf dem Liver-poolerplatz beim zweiten Planungsforum am 27.11.2021 zeigte das große Interesse der Öffentlichkeit an der Entwicklung von Kreuzfeld. Alle drei Entwürfe waren im Vergleich zum ersten Planungsforum weiterentwickelt und geschärft worden. Dies ermöglichte zahlreiche ausführliche Gespräche zwischen den Bürger*innen und den Planungsteams.

Einige Themen waren besonders präsent. Einen hohen Stellenwert hat der schonende Umgang mit der Natur im Sinne einer ökologisch sensiblen Verbindung zwischen Land und Stadt; zwischen Versiegelung und grünem Freiraum. Kreuzfeld soll ein Ort der Gemeinschaft werden mit unterschiedlichen Wohnformen für die diverse Nachbarschaft, multikulturellen Begegnungszentren und einem ausgleichenden Flächenanteil für Gewerbe und Gastronomie. Von besonderer Bedeutung ist ein zukunftsweisendes Mobilitätskonzept, weg vom automobilbasierten Individualverkehr, sowie die Vernetzung mit bestehenden Ortsteilen und dem Kölner Stadtzentrum.



Parallel zum zweiten Planungsforum konnten vom 15. bis 30. November 2021 Anregungen zur Planung online über das Beteiligungsportal mitgeteilt werden.

Die Auswertung der Umfrage wurde dem Begleitgremium für die Beurteilung der Entwürfe und die Auswahl des Siegerentwurfes des Wettbewerblichen Dialogs vorgelegt.

Ihre Beiträge fließen so in die Entscheidungsbildung mit ein.

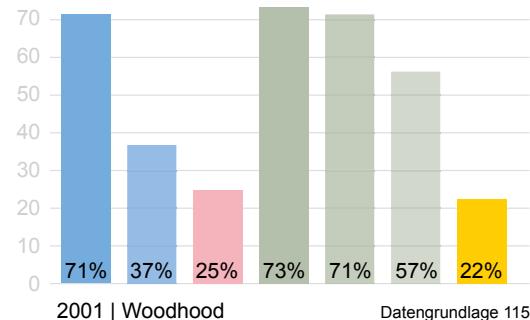
Alle eingegangenen Kommentare wurden außerdem den Teams zur Verfügung gestellt und bilden eine Grundlage für die weitere Entwicklung des Siegerentwurfes im Rahmen der Integrierten Planung.

Wow! Danke!
598 Antworten sind eingegangen während der Onlineumfrage.



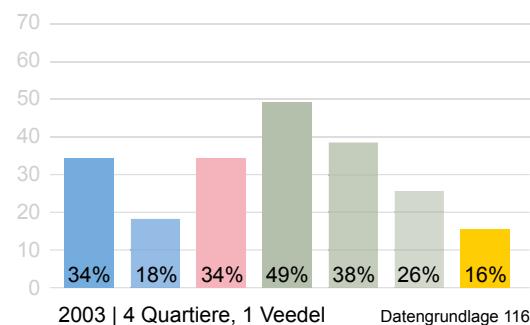
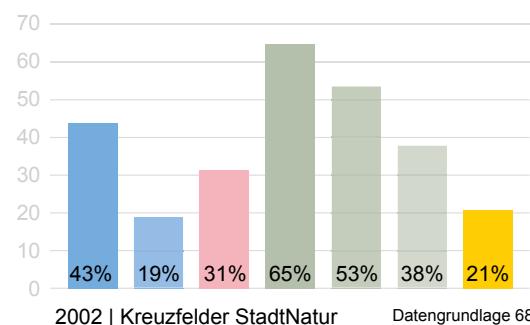
Online-Bürgerbefragung

Frage 1: Aus welchen Gründen würden Sie gerne in diesem entworfenen Stadtteil leben?



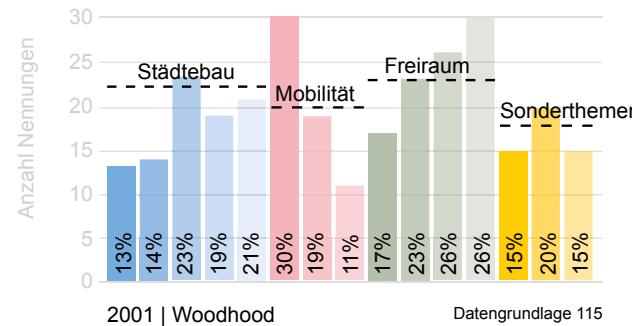
Legende Antwortmöglichkeiten:

- Städtebau
 - Attraktive Wohnquartiere und attraktives Wohnumfeld
 - Gesundheitsfördernde Wohn- und Arbeitsverhältnisse
- Mobilität
 - Gute verkehrliche Anbindung
- Freiraum
 - Attraktive Freiräume
- Sonderthemen
 - Sensibler / rücksichtsvoller Umgang mit der Umwelt
 - Fokus auf Klimaschutz und Ökologie
 - Lage und Vernetzung von Bildungseinrichtungen



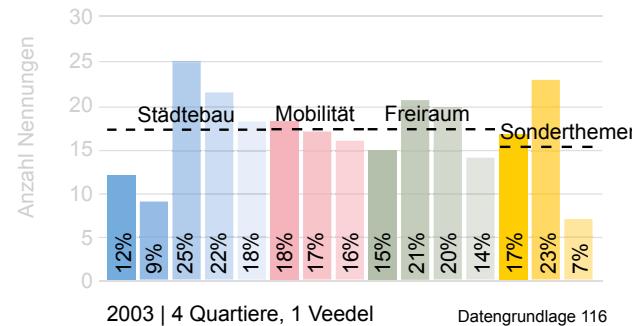
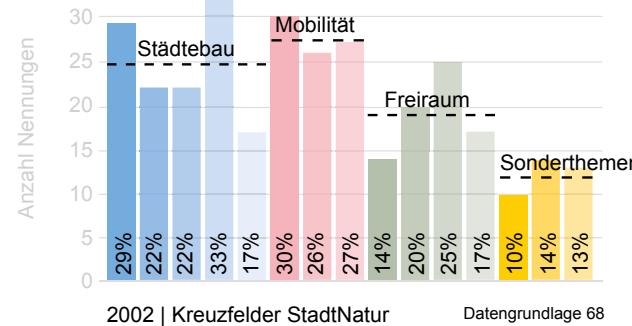
Online-Bürgerbefragung

Frage 2: Welche Themen sollten im Entwurf vertieft werden?



Legende Antwortmöglichkeiten:

Städtebau	Charakter / Eigenart des neuen Stadtteils
Mobilität	Anbindung an den Stadtteil Blumenberg
Freiraum	Raum für gemeinschaftliche Aktivitäten und Austausch
Sonderthemen	Art und Mix der Wohnungsangebote
Städtebau	Kombination der verschiedenen Nutzungen
Mobilität	Erreichbarkeit und Verkehrslösung(en)
Freiraum	Gestaltung der S-Bahnhaltestelle Blumenberg
Sonderthemen	Lösungen für das Parkplatzangebot/ Parkmöglichkeiten
Städtebau	Öffentliche Räume
Mobilität	Freizeit und Naherholung
Freiraum	Umgang mit Natur und Landschaft
Sonderthemen	Umgang mit Klimawandel und Klimaschutz
Städtebau	Bildungsangebote
Mobilität	Sportangebote
Freiraum	Angebote und Überlegungen zur Förderung der Gesundheit



THE WOODHOOD



Konzept und Entwurfsidee der Verfasser*

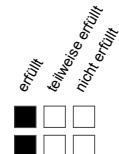
„The Woodhood“ (engl. Waldviertel) ist mehr als nur eine klassische Gartenstadt. In Woodhood wird die Grundstruktur des Gebiets durch die Landschaft und die Kulturgeschichte des Ortes definiert. Sie lässt sich von der Siedlungsgeschichte, der Natur und den umliegenden Wäldern inspirieren. Insgesamt sind die Hoods lebendige Cluster, die sich um einen innenliegenden, zentralen Platz organisieren, der das städtische Leben bündelt. Hier trifft neue Mobilität auf Gemeinschaftsräume, neue Arbeitswelten auf lebendige Freiräume - es entstehen lebendige Subzentren, die die Menschen zusammenbringen.

* Zitate aus dem Erläuterungsbericht Ar

Prüfkriterien

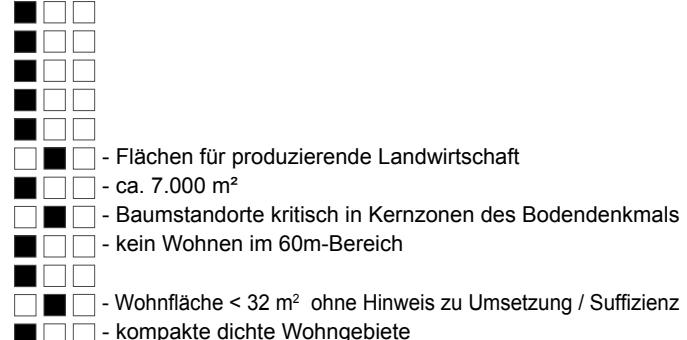
Formale Anforderungen

Geforderte Leistungen Pläne Geforderte Leistungen Digitale



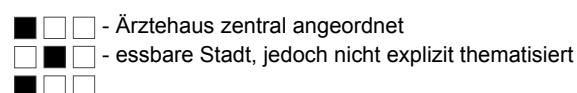
Städtebau

Maßstäblicher Übergang zu Blumenberg
GFZ (Wohnen) > 0.9 < 2.4
Differenzierte Baufeld- und Bautypologien
Diversität von Wohnungsangebot und Wohnformen
Anforderungen Einzelhandel/ Versorgung
Anforderungen Gewerbe
Anforderungen Standort Feuerwehr
BodenDenkmal berücksichtigt
Überdeckelung S-Bahn berücksichtigt
Bauabschnittsbildung plausibel
Wohnfläche < 39m² >32m²
Erschließungsaufwand wirtschaftlich



Gesunde Stadt

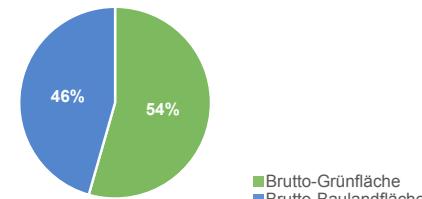
Programmanforderung Gesunde Stadt Verknüpfung Bildung mit Gesunde Stadt Gesunde Stadt“ in Freiraumkonzept berücksichtigt



Kennziffern

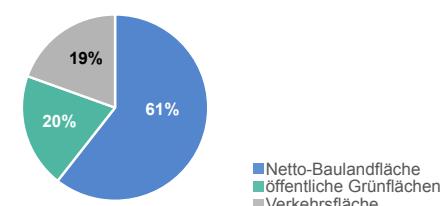
Planungsgebiet gesamt

Anteil Brutto-Grünfläche Außenbereich §35	48,2 ha
Anteil Brutto-Baulandfläche Innenbereich §34	40,3 ha
WE gesamt	3.650 WE
WE/ha (W+MI)	91 WE/ha
EW gesamt	8.395 EW
EW/ha (W+MI)	344 EW/ha
Wohnfläche je Einwohner	31,2 m ² Wfl/EW
Anzahl Stellplätze	983 Stp.
Gesamtlänge Sammelstraßen	2.648 m
Angestreb. Jahresertrag erneurb. Energien	10,5 Mio. KW/h
Anteil energieaktiver Dachflächen	59 %



Aufteilung Brutto-Baulandfläche

Anteil Netto-Baulandfläche	24,4 ha
Anteil öffentlicher Grünflächen	8,0 ha
Anteil Verkehrsfläche	7,9 ha
GRZ (W+MI)	0,53
GFZ (W+MI)	2,04

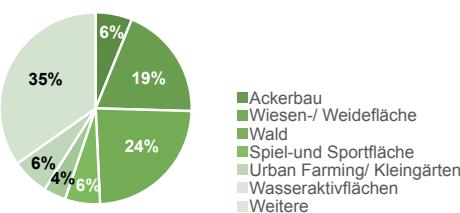


BGF gesamt	501.583 m²
davon BGF Wohnen	327.296 m ²
davon BGF Gewerbe	22.449 m ²
davon BGF Gesundheit	3.908 m ²
davon BGF Verkehrsbauten	31.455 m ²
davon BGF Bildung/Öffentliche Infrastruktur	116.475 m ²



Brutto-Grünfläche Außenbereich
Anteil Netto-Grünfläche im Außenbereich
Anteil Verkehrsfläche im Außenbereich
Anteil Grundfläche von Gebäuden

Netto-Grünfläche im Außenbereich
Anteil Kleingärten
Anteil Ackerbau
Anteil Wiesen-/Weidefläche
Anteil Wald
Anteil Spiel-/Sportfläche
Anteil Urban Farming/Urban Gardening
Anteil Wasserflächen
Anteil Rigolen/Versickerungsflächen



Mobilität und Erschließung
Gesamterschließungskonzept inkl. Blumenberg inkl. ÖV
Kurze Wege inkl. Quartiersanbindung S-Bahn
Umsetzungskonzept der Erschließung
Mobilitäts-Hub S-Bahn berücksichtigt
Minimierung des Quell- und Zielverkehrs
Konzept für Fahrrad- und Fußgängerverkehr zweckmäßig
Einbindung Schulstandorte in Mobilitätskonzept
2000 Stellplätze für Wohnen und Arbeiten
Stellplätze für Schulstandorte berücksichtigt
Anforderungen Feuerwehrstandort
Erschließung Ver- und Entsorgung
Orientierung, Auffindbarkeit, Straßenhierarchie
Quartiersverträglichkeit Mercatorstraße
Anforderungen Quartiersgaragen, (Nutzungsmix, Größe)

- erfüllt teilweise erfüllt nicht erfüllt
- □ □ - fehlende Bushaltestelle am Westausgang der S-Bahn
 - □ □
 - □ □
 - ■ □ - Barrierefreiheit nicht dargestellt
 - □ □ - dezentrale Mikrohubs für E-Bike und Lastenräder
 - □ □ - feinmaschiges Fuß und Radwegnetz
 - □ □
 - □ ■ - Stellplätze zu wenig > 1000
 - □ ■ - keine Angaben
 - □ □
 - □ □
 - □ □
 - □ □
 - ■ □ - kein Nutzungsmix

Bildung
KiTa: Grundstücke ausreichend (475m ² / Gruppe)
Grundschule: Wohnungsnahe Lage
Grundschule: 2 Standorte
Grundschule: Grundstücksbedarf
SEK I / II: Lage zum ÖPNV
SEK I / II: Grundstücksbedarf
SEK I / II: Bedarfsdeckung
Optionen Berufskolleg & Förderschule berücksichtigt
Bildungslandschaft inkl. Bürgerhaus+
Bildungslandschaft Mehrwert für Blumenberg

- □ □ - Flächenangebot OK, ein Standort Kita zu wenig
- □ □ - Schulen in den „Hoodecken“
- □ □ - 4 Schulen mit je 3-4 Zügen
- □ □ - Schulhöfe teils im öffentlichen Grün
- □ □ - 2 Schulen im „Bahnhof-Hood“
- ■ □ - Grundstücke 20% zu klein
- □ ■ - Unterdeckung, zu wenig Züge
- ■ □ - nur Förderschule, Kleinbusverkehr in Blumenberg kritisch
- ■ □ - keine Bindung, aber kurze Wege
- □ □ - Bürgerzentrum, Stadtbibliothek in Blumenberg

Freiraum
Mindestabstände zu Schutzflächen
Flexibilität und Multifunktionalität der Freiräume
10m ² /EW wohnungsnah öffentlich Grünfläche
Grünverbindungen als Kaltluftschneisen
Integration Bestandsgrün (Wäldechen, Alluvialbereich)
Blumenbergachse in Gesamtkonzept integriert
2m ² /EW öffentliche Spielplatzfläche

- □ □
- ■ □ - Hohe Nutzungsvielfalt, geringe Multifunktionalität
- □ ■ - Angebot zu knapp ca. 9,5 m²/EW
- ■ □ - starke Verengung
- □ □ - Wäldechen wird erweitert, Alluvialbereich gut aufgegriffen
- □ □ - Weiterentwicklung der Begrünung
- □ □



Konzept und Entwurfsidee der Verfasser*

Als eine umlaufende „Woodloop“ verbinden Straßen, Fuß- und Radwege die einzelnen Nachbarschaften miteinander und mit den Bestandsquartieren in Blumenberg. Die Hoods entwickeln sich in einem Gradienten von Stadt zu Landschaft, von der S-Bahn-Dtation bis zum westlichen Landschaftsrand. Am Hauptauftaktpunkt am Bahnhof Blumenberg entsteht ein städtischeres Zentrum mit den wichtigsten sozialen und Dienstleistungsinfrastrukturen. Das somit „urbanste“ Hood im Osten wird entlang eines zentralen Rückgrats zu einem Spiegelbild des Aufbaus von Blumenberg.

* Zitate aus dem Erläuterungsbericht

erfüllt
teilweise erfüllt
nicht erfüllt

Nachhaltigkeit, Stadtklima, Energiekonzept

Lärmschutz alte/ neue Bebauung berücksichtigt

Flächeneffizientes Bauen, Versiegelung minimiert

Durchströmbarkeit der Siedlungsflächen (Kaltluftkorridore)

Kaltluftversorgung des neuen Stadtteils

Anteil der Grünfläche im §34-Bereich klimawandelgerecht

Verschattung / Ausrichtung der Bebauungsstrukturen

Regenwassermanagement, wassersensibler Städtebau

Retentionstiefen Starkregen berücksichtigt

Günstige CO₂-Bilanz, graue Energie minimiert

CO₂-Senken maximiert

Anteil Stromerzeugung aus Photovoltaik ausreichend

Bedarfsdeckung standortgerecht und klimaschonend

Energiespeicherung berücksichtigt

Kompakte Bauweise, günstiges AV-Verhältnis

- Quartier West nah an Blumenbergwegtrasse / Sportlärmbelastung
- unversiegelte Fläche ca. 70%
- generell und quartiersweise
-
- kurze Wege ins Grün
- einige Südfassaden unverschattet
- Multifunktionalität Retention / Freifläche nachschärfen
- Versickerung in Straßenraum / grüne Mitte nicht prüfbar
- CO₂ positiv nur im Betrieb
- „Hinterlandabzug“ aufgrund hohem §35 Außenbereich
-
- Jahresbilanz PV ok, aber im Winter Unterversorgung
- Strom, Kälte- und Wärmespeicher
- Anteil 2-3 geschossige Gebäude ca. 50%

Kaltluft / Durchlüftung

Nachttemperatur:

- insgesamt günstiger thermischer Komfort
- niedrige Lufttemperatur in den Quartieren, Temperaturen liegen größtenteils bei unter 18°C, in schlecht durchlüfteten Innenhöfen unter 20°C.
- Ausgenommen hiervon sind geschlossene Innenhofbereiche von Gebäuden, bei denen keine Wohnnutzung geplant ist

Wärmebelastung Sommertag:

- Wärmebelastung niedriger als Ist-Zustand. Gründe hierfür sind das Hinzukommen von Gebäuden und Bäumen, die durch ihren Schattenwurf einen positiven Effekt auf die Wärmebelastung ausüben
- im Vergleich im Mittel niedrigste Wärmebelastungen. Dies ist mit einem hohen Grünflächen- und Baumanteil zu begründen.

CO₂ Neutralität

- CO₂-positiv (Net-Zero) im Betrieb, ohne dass dabei das Grün der CO₂-Senke bilanziell in Anspruch genommen wird
- erreicht die CO₂-Neutralität bei Gegenrechnung des CO₂-Fussabdrucks für die Graue Energie nicht



Konzept und Entwurfsidee der Verfasser*

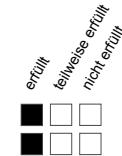
Die drei von Norden nach Süden verlaufenden Wind- und Grünkorridore unterteilen die städtebauliche Struktur in vier Quartiere. Ein Ost-West verlaufender stark programmerter Freiraum (Kreuzfelder-Mitte) verbindet Kreuzfeld mit Blumenberg und gliedert das jeweilige Quartier in zwei Nachbarschaften, die durch einen Erschließungs- und Infrastruktur-Ring miteinander verbunden werden. Jede Nachbarschaft verfügt über eine Plaza an der ein „Quartierswerk“ zusammen mit einer Bildungseinrichtung ein Subzentrum bildet.

* Zitate aus dem Erläuterungsbericht

Prüfkriterien

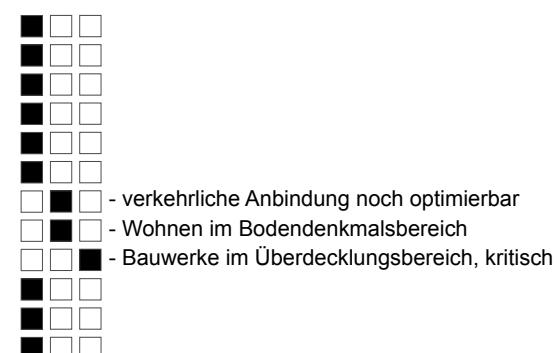
Formale Anforderungen

Geforderte Leistungen Pläne
Geforderte Leistungen Digital



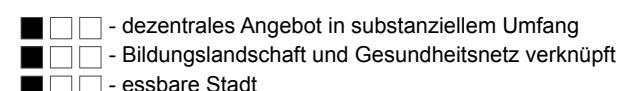
Städtebau

Maßstäblicher Übergang zu Blumenberg
GFZ (Wohnen) > 0,9 < 2,4
Differenzierte Baufeld- und Bautypologien
Diversität von Wohnungsbau und Wohnformen
Anforderungen Einzelhandel/ Versorgung
Anforderungen Gewerbe
Anforderungen Standort Feuerwehr
Boden Denkmal berücksichtigt
Überdeckelung S-Bahn berücksichtigt
Bauabschnittsbildung plausibel
Wohnfläche < 39m² > 32m²
Erschließungsaufwand wirtschaftlich



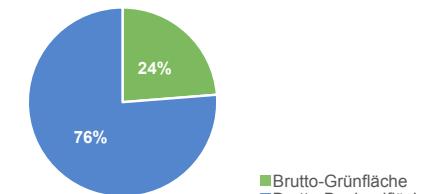
Gesunde Stadt

Programmanforderung Gesunde Stadt
Verknüpfung Bildung mit Gesunde Stadt
„Gesunde Stadt“ in Freiraumkonzept berücksichtigt



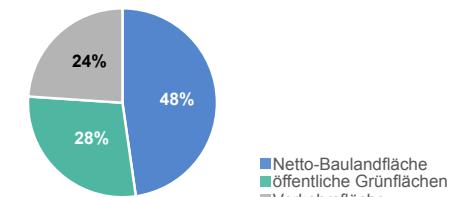
Kennziffern

Planungsgebiet gesamt	87,2 ha
Anteil Brutto-Grünfläche Außenbereich §35	20,7 ha
Anteil Brutto-Baulandfläche Innenbereich §34	66,5 ha
WE gesamt	3.395 WE
WE/ ha (W+MI)	51 WE/ha
EW gesamt	7.808 EW
EW/ha (W+MI)	246 EW/ha
Wohnfläche je Einwohner	34,8 m ² Wfl/ EW
Anzahl Stellplätze	2.625 Stp.
Gesamtlänge Sammelstraßen	2.681 m
Angestreb. Jahresertrag erneurb. Energien	10,8 Mio. KW/h
Anteil energieaktiver Dachflächen	45 %



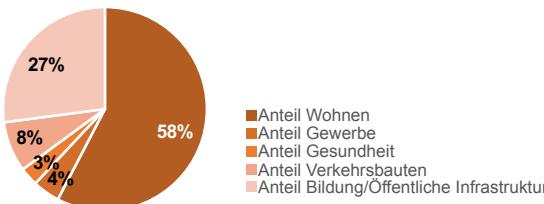
Aufteilung Brutto-Baulandfläche

Anteil Netto-Baulandfläche	31,7 ha
Anteil öffentlicher Grünflächen	18,8 ha
Anteil Verkehrsfläche	15,9 ha
GRZ (W+MI)	0,55
GFZ (W+MI)	2,27



KREUZFELDER STADTNATUR

BGF gesamt
davon BGF Wohnen
davon BGF Gewerbe
davon BGF Gesundheit
davon BGF Verkehrsbaute
davon BGF Bildung/Öffentliche Infrastruktur

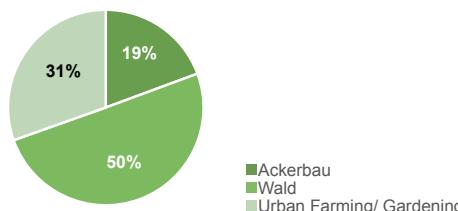


Brutto-Grünfläche Außenbereich

Anteil Netto-Grünfläche im Außenbereich
Anteil Verkehrsfläche im Außenbereich
Anteil Grundfläche von Gebäuden

Netto-Grünfläche im Außenbereich

- Anteil Kleingärten
- Anteil Ackerbau
- Anteil Wiesen-/Weidefläche
- Anteil Wald
- Anteil Spiel-/Sportfläche
- Anteil Urban Farming/Urban Gardening
- Anteil Wasserflächen
- Anteil Rinnen/Versickerungsflächen



576.096 m²
339.462 m²
25.432 m²
17.343 m²
47.089 m²
146.770 m²

Mobilität und Erschließung

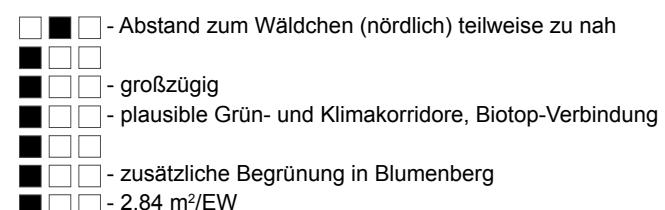
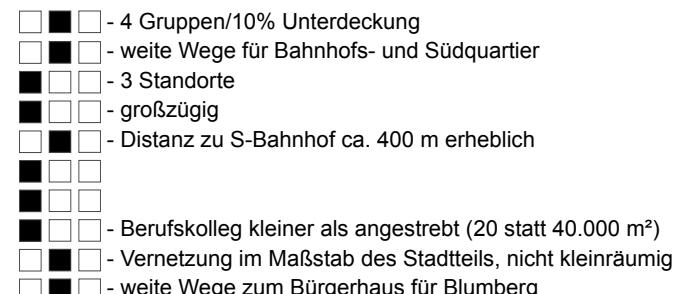
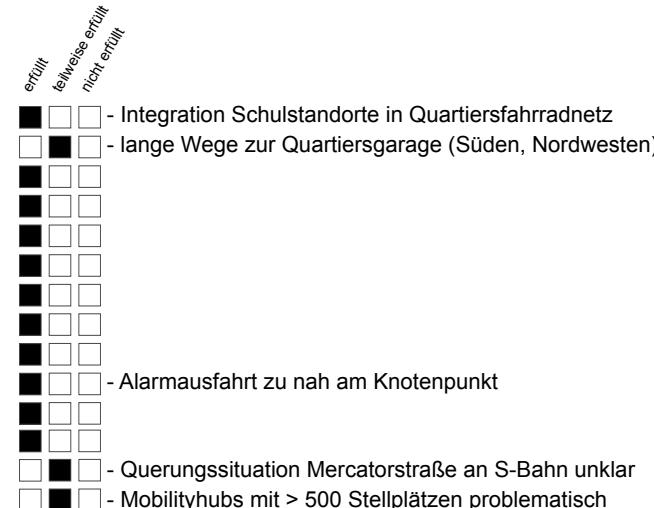
- Gesamterschließungskonzept inkl. Blumenberg inkl. ÖV
- Kurze Wege inkl. Quartiersanbindung S-Bahn
- Umsetzungskonzept der Erschließung
- Mobilitäts-Hub S-Bahn berücksichtigt
- Minimierung des Quell- und Zielverkehrs
- Konzept für Fahrrad- und Fußgängerverkehr zweckmäßig
- Einbindung Schulstandorte in Mobilitätskonzept
- 2000 Stellplätze für Wohnen und Arbeiten
- Stellplätze für Schulstandorte berücksichtigt
- Anforderungen Feuerwehrstandort
- Erschließung Ver- und Entsorgung
- Orientierung, Auffindbarkeit, Straßenhierarchie
- Quartiersverträglichkeit Mercatorstraße
- Anforderungen Quartiersgaragen, (Nutzungsmix, Größe)

Bildung

- KiTa: Grundstücke ausreichend (475m²/ Gruppe)
- Grundschule: Wohnungsnaher Lage
- Grundschule: 2 Standorte
- Grundschule: Grundstücksbedarf
- SEK I/ II: Lage zum ÖPNV
- SEK I/ II: Grundstücksbedarf
- SEK I/ II: Bedarfsdeckung
- Optionen Berufskolleg & Förderschule berücksichtigt
- Bildungslandschaft inkl. Bürgerhaus+
- Bildungslandschaft Mehrwert für Blumenberg

Freiraum

Mindestabstände zu Schutzflächen
Flexibilität und Multifunktionalität der Freiräume
10m²/EW wohnungsnahe öffentlich Grünfläche
Grünverbindungen als Kaltluftschneisen
Integration Bestandsgrün (Wäldchen, Alluvialbereich)
Blumenbergachse in Gesamtkonzept integriert
2m²/EW öffentliche Spielplatzfläche





Konzept und Entwurfsidee der Verfasser*

In jedem Quartier befindet sich eine Grundschule und weiterführende Schule an zentraler Lage.

Jede Nachbarschaft funktioniert für sich und bildet zusammen mit Blumberg eine integrierte in Etappen entwickelbare Struktur.

Mit dem Ziel, Freiräume zu schaffen und zeitgleich baulich zu verdichten, wird der Kreuzfelder Osten mittels Erholungs-, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen ein neuer Ort, der weit über Köln hinaus strahlt.

* Zitate aus dem Erläuterungsbericht

erfüllt
teilweise erfüllt
nicht erfüllt

Nachhaltigkeit, Stadtklima, Energiekonzept

Lärmschutz alte/ neue Bebauung berücksichtigt

Flächeneffizientes Bauen, Versiegelung minimiert

Durchströmbarkeit der Siedlungsflächen (Kaltluftkorridore)

Kaltluftversorgung des neuen Stadtteils

Anteil der Grünfläche im §34-Bereich klimawandelgerecht

Verschattung / Ausrichtung der Bebauungsstrukturen

Regenwassermanagement, wassersensibler Städtebau

Retentionsflächen Starkregen berücksichtigt

Günstige CO₂-Bilanz, graue Energie minimiert

CO₂-Senken maximiert

Anteil Stromerzeugung aus Photovoltaik ausreichend

Bedarfsdeckung standortgerecht und klimaschonend

Energiespeicherung berücksichtigt

Kompakte Bauweise, günstiges AV-Verhältnis

- Beruhigung Mercatorstr. + Lärmschutz nach Norden erforderlich
- unversiegelte Fläche ca. 59%, (öffentlicher Raum sehr groß)
- Durchströmungsbahnen lang und schmal
- nur wenige und kleine kaltluftaktive Grünflächen
- positiv: Wasserfläche + zentraler Park
- teilweise Verschattung nicht gelöst
- Multifunktionalität öffentlicher Grün- und Sportflächen prüfen
- Versickerungspotential auf privaten Flächen knapp
- CO₂ positiv nur im Betrieb
-
- saisonale Speicherung
-
- Stromspeicher, Wasserstoff
-

Kaltluft / Durchlüftung

Nachttemperatur

- Ebenfalls niedrige Lufttemperaturen, die größtenteils bei unter 18°C liegen
- Der Flächenanteil an Lufttemperaturen von 18 bis 20°C ist hier gegenüber den anderen Planvarianten höher, da der Anteil an schlecht durchlüfteten Innenhöfen höher ist
- Insgesamt dennoch günstiger thermischer Komfort

Wärmebelastung Sommertag:

- Wärmebelastung niedriger als Ist-Zustand. Gründe hierfür sind das Hinzukommen von Gebäuden und Bäumen, die durch ihren Schattenwurf einen positiven Effekt auf die Wärmebelastung ausüben

CO₂ Neutralität

- CO₂-positiv (Net-Zero) im Betrieb, ohne dass dabei das Grün der CO₂-Senke bilanziell in Anspruch genommen wird
- erreicht die CO₂-Neutralität bei Gegenrechnung des CO₂-Fussabdrucks für die Graue Energie nicht

4 QUARTIERE : EIN VEEDEL



Konzept und Entwurfsidee der Verfasser*

Die Planung setzt auf vier kompakte, durchmischte Quartiere (Bahnquartier, Waldquartier, Bruchquartier, Produktivquartier) mit je eigener Identität, die sich aber als Teil eines größeren Ganzen verstehen: „4 Quartiere – ein Veedel“. Hierbei sieht der Entwurf den weitgehenden Erhalt der Waldflächen vor. Ebenso wird dem Miteinander der einzelnen Nachbarschaften auch mit dem Blick auf Blumenberg eine große Rolle beigemessen.

* Zitate aus dem Erläuterungsbericht

Kennziffern

Planungsgebiet gesamt	88,6 ha
Anteil Brutto-Grünfläche Außenbereich §35	21,5 ha
Anteil Brutto-Baulandfläche Innenbereich §34	67,1 ha
WE gesamt	3.524 WE
WE/ha (W+MI)	53 WE/ha
EW gesamt	7.655 EW
EW/ha (W+MI)	250 EW/ha
Wohnfläche je Einwohner	30,9 m ² Wfl/EW
Anzahl Stellplätze	1.622 Stp.
Gesamtlänge Sammelstraßen	2.553
Angestreb. Jahresertrag erneurb. Energien	10,7 Mio. KW/h
Anteil Energieaktiver Dachflächen	72 %

Prüfkriterien

Formale Anforderungen

Geforderte Leistungen Pläne
Geforderte Leistungen Digital

- erfüllt
- teilweise erfüllt
- nicht erfüllt

- Abgabe Pläne zu digitalen Unterlagen abweichend

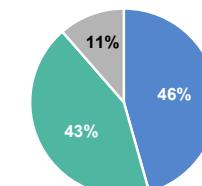
Städtebau

Maßstäblicher Übergang zu Blumenberg
GFZ (Wohnen) > 0,9 < 2,4
Differenzierte Baufeld- und Bautypologien
Diversität von Wohnungsangebot und Wohnformen
Anforderungen Einzelhandel/ Versorgung
Anforderungen Gewerbe
Anforderungen Standort Feuerwehr
Bodendenkmal berücksichtigt
Überdeckelung S-Bahn berücksichtigt
Bauabschnittsbildung plausibel
Wohnfläche < 39m² > 32m²
Erschließungsaufwand wirtschaftlich

- Barrierewirkung durch Schule und Multifunktionshalle
- Ausdifferenzierung nur in Randbereichen
- differenzierte Blockstruktur, wenige kleinteilige Wohnformen
- Markthalle, schlecht nachvollziehbare sonstige Flächen
- Kernzone Bodendenkmal mit Wohnen überbaut
- Wohnen im 60m Abstand (Erschütterungsschutz)
- Siedlungsbeginn auf der grünen Wiese
- Wohnfläche < 32 m² ohne Hinweis zu Umsetzung / Suffizienz
- zentral angeordnetes Ärztehaus
- keine Angaben
- umsetzbar, jedoch nicht thematisiert

Aufteilung Brutto-Baulandfläche

Anteil Netto-Baulandfläche	30,6 ha
Anteil öffentlicher Grünflächen	28,8 ha
Anteil Verkehrsfläche	7,6 ha
GRZ (W+MI)	0,45
GFZ (W+MI)	1,41



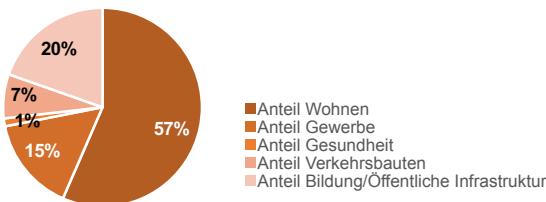
Netto-Baulandfläche
öffentliche Grünflächen
Verkehrsfläche

Gesunde Stadt

Programmanforderung Gesunde Stadt
Verknüpfung Bildung mit Gesunde Stadt
Gesunde Stadt“ in Freiraumkonzept berücksichtigt

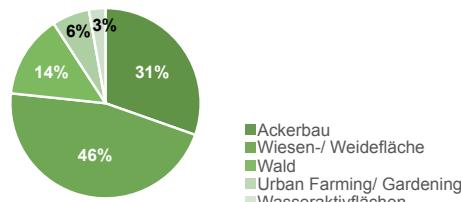
4 QUARTIERE : EIN VEEDEL

BGF gesamt	522.987 m ²	Mobilität und Erschließung
davon BGF Wohnen	295.627 m ²	Gesamterschließungskonzept inkl. Blumenberg inkl. ÖV
davon BGF Gewerbe	80.492 m ²	Kurze Wege inkl. Quartiersanbindung S-Bahn
davon BGF Gesundheit	6.668 m ²	Umsetzungskonzept der Erschließung
davon BGF Verkehrsbauden	37.537 m ²	Mobilitäts-Hub S-Bahn berücksichtigt
davon BGF Bildung/Öffentliche Infrastruktur	102.663 m ²	Minimierung des Quell- und Zielverkehrs Konzept für Fahrrad- und Fußgängerverkehr zweckmäßig Einbindung Schulstandorte in Mobilitätskonzept 2000 Stellplätze für Wohnen und Arbeiten Stellplätze für Schulstandorte berücksichtigt Anforderungen Feuerwehrstandort Erschließung Ver- und Entsorgung Orientierung, Auffindbarkeit, Straßenhierarchie Quartiersverträglichkeit Mercatorstraße Anforderungen Quartiersgaragen, (Nutzungsmix, Größe)



Brutto-Grünfläche Außenbereich	
Anteil Netto-Grünfläche im Außenbereich	203.827 m ²
Anteil Verkehrsfläche im Außenbereich	10.702 m ²
Anteil Grundfläche von Gebäuden	0 m ²

Netto-Grünfläche im Außenbereich	
Anteil Kleingärten	0 m ²
Anteil Ackerbau	61.980 m ²
Anteil Wiesen-/Weidefläche	94.364 m ²
Anteil Wald	28.853 m ²
Anteil Spiel-/Sportfläche	0 m ²
Anteil Urban Farming/ Urban Gardening	12.973 m ²
Anteil Rigolen/Versickerungsflächen	5.744 m ²



Bildung	
KiTa: Grundstücke ausreichend (475m ² / Gruppe)	
Grundschule: Wohnungsnahe Lage	
Grundschule: 2 Standorte	
Grundschule: Grundstücksbedarf	
SEK I/ II: Lage zum ÖPNV	
SEK I/ II: Grundstücksbedarf	
SEK I/ II: Bedarfsdeckung	
Optionen Berufskolleg & Förderschule berücksichtigt	
Bildungslandschaft inkl. Bürgerhaus+	
Bildungslandschaft Mehrwert für Blumenberg	

Freiraum	
Mindestabstände zu Schutzflächen	
Flexibilität und Multifunktionalität der Freiräume	
10m ² /EW wohnungsnahe öffentlich Grünfläche	
Grünverbindungen als Kaltluftschneisen	
Integration Bestandsgrün (Wäldchen, Alluvialbereich)	
Blumenbergachse in Gesamtkonzept integriert	
2m ² /EW öffentliche Spielplatzfläche	

- erfüllt teilweise erfüllt nicht erfüllt
- Radschnellweg über S-Bahndekel problematisch
 - hoher Erschließungsaufwand im ersten Bauabschnitt
 - Straßenraumaufteilung nicht zweckmäßig
 - > 1000 Stellplätze zu wenig
 - nur im Berechnungsbogen, nicht nachvollziehbar im Plan
 - Alarmausfahrt zu nah am Knotenpunkt
 - Querungssituation an S-Bahn unklar
 - Nutzungsmix für soziale Kontrolle ungeeignet

- 9 Gruppen zu viel, Überversorgung ca. 25 %
- 3 Standorte, Bedarf rechnerisch erfüllt, jedoch 1 Zug zu wenig
- Wege zur S-Bahn (ca. 400 m) erheblich, Randlage
- Schulhof- und Sportflächen in der offenen Landschaft
- Außenfläche Berufskolleg komplett öffentlich
- Einzelstandorte statt vernetzter Lösungsansatz
- nur für Berufskolleg

- flexible und multifunktionale Nutzung nur teilweise möglich
- sehr großzügig
- „Freiraumfuge“ vorhanden, überzeugt aber nicht vollends
- Schulflächen in der Alluvialrinne
- am Bahnhof als Freiraumachse unterbrochen
- 1,97 m²/EW

4 QUARTIERE : EIN VEEDEL



Konzept und Entwurfsidee der Verfasser*

Die Vernetzung der Quartiere erfolgt auf verschiedenen Ebenen. Die Freiräume, tragen zur Gliederung der baulichen Strukturen bei und stellen einen Bezug zur Landschaft herstellen. So wird die Nord-Süd gerichtete Alluvial-Rinne von einer Bebauung freigehalten. Zwischen den beiden Stadtteilen entsteht ein verbindender Landschaftspark. Die Quartiersränder wurden zu produktiven Stadtlandschaften weiterentwickelt und die „Fugen“ zwischen den einzelnen Quartieren als städtische Grünräume mit Sport-, Spiel- und Erholungsnutzungen angelegt.

erfüllt
teilweise erfüllt
nicht erfüllt

Nachhaltigkeit, Stadtklima, Energiekonzept

Lärmschutz alte/ neue Bebauung berücksichtigt

Flächeneffizientes Bauen, Versiegelung minimiert

Durchströmbarkeit der Siedlungsflächen (Kaltluftkorridore)

Kaltluftversorgung des neuen Stadtteils

Anteil der Grünfläche im §34-Bereich klimawandelgerecht

Verschattung / Ausrichtung der Bebauungsstrukturen

Regenwassermanagement, wassersensibler Städtebau

Retentionsflächen Starkregen berücksichtigt

Günstige CO₂-Bilanz, graue Energie minimiert

CO₂-Senken maximiert

Anteil Stromerzeugung aus Photovoltaik ausreichend

Bedarfsdeckung standortgerecht und klimaschonend

Energiespeicherung berücksichtigt

Kompakte Bauweise, günstiges AV-Verhältnis

- Lärmschutzwand am Blumenbergsweg
- unversiegelte Fläche ca. 75%
- Öffnung Blockstrukturen teils ungünstig
-
- positiv, da Blumenberg einbezogen
- teilweise Südfassaden unverschattet
- Ungleichgewicht Alluvialrinne / neuer Stadtteil
- Straßenbegleitende Retentionsflächen
- ausschließlich zirkuläres Bauen, sehr ambitioniert
-
-
- Jahresbilanz PV-Strom OK, aber im Winter Unterversorgung
- Stromspeicherung
-

Kaltluft / Durchlüftung

Nachttemperatur:

- Niedrige Lufttemperaturen in den Quartieren, Temperaturen liegen größtenteils bei unter 18°C, in schlecht durchlüfteten Innenhöfen unter 20°C.

- Die außenliegenden Gebäude der Quartiere profitieren von der kühlen Umgebung (< 16°C)

- Insgesamt sehr günstiger thermischer Komfort

Wärmebelastung Sommertag:

- Wärmebelastung niedriger als Ist-Zustand. Gründe hierfür sind das Hinzukommen von Gebäuden und Bäumen, die durch ihren Schattenwurf einen positiven Effekt auf die Wärmebelastung ausüben

CO₂ Neutralität

- CO₂-positiv (Net-Zero) im Betrieb, ohne dass dabei das Grün der CO₂-Senke bilanziell in Anspruch genommen wird
- erreicht unter Anrechnung des Grüns als CO₂-Senke die CO₂-Neutralität auch bei Gegenrechnung des CO₂-Fussabdrucks für die Graue Energie (durch ambitionierte Ansätze der Dachflächennutzung für PV und für die zirkuläre Bauweise)

3. Ergebnisse

Seite 32

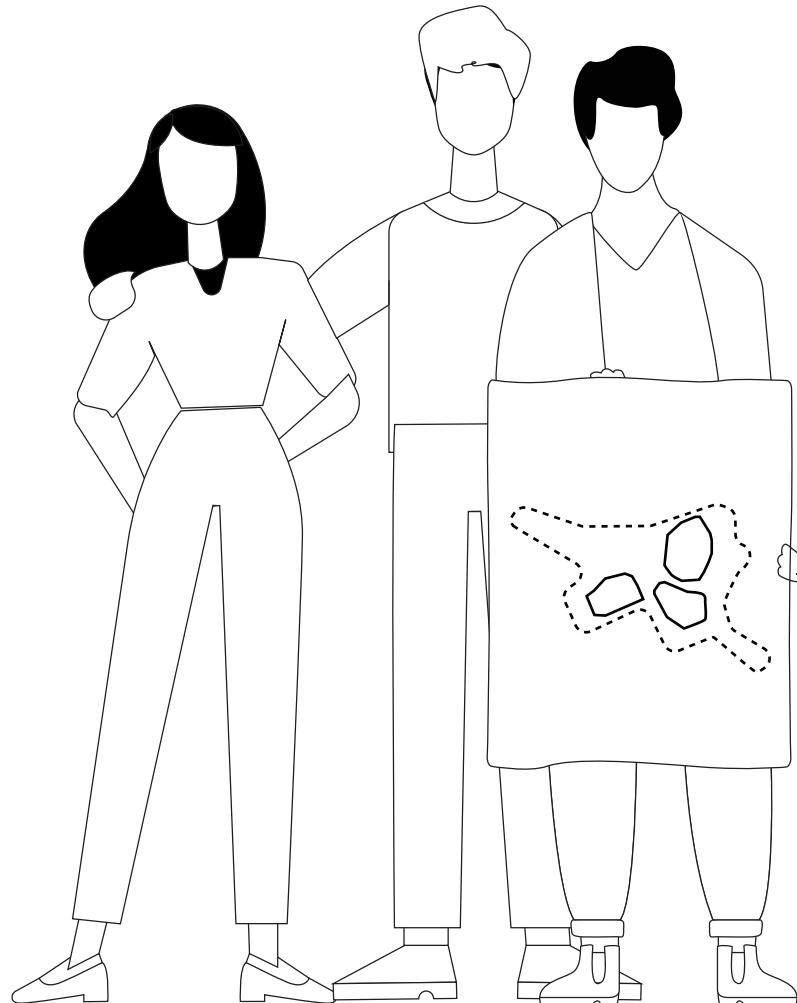
Vorstellung des Siegerentwurfs

Abschließende Bewertung durch das Begleitgremium

Detaillierte Pläne des Siegerentwurfs



Vorstellung des Siegerentwurfs



Entwurf:

The Woodhood - Kreuzfeld Gartenstadt 2.0

Planungsteam:

ADEPT ApS mit Karres en Brands, Landschap-
sarchitecten b.v. , ARGUS Stadt und Verkehr

Partnerschaft mbH und Metabolic BV

Abschließende Bewertung durch das Begleitgremium

VERFASSER: PROF. MARKUS NEPPL, VORSITZENDER DES BEGLEITGREMIUMS



Der Entwurf mit der Tarnzahl 2001 und dem Motto „The Woodhood – Kreuzfeld Gartenstadt 2.0“ des dänisch-niederländischen Planungsteam um Adept ApS, Kopenhagen, und Karres en Brands, Landschapsarchitecten b.v., Hilversum, hat in der abschließenden Wertungsmatrix in allen sechs vorher festgelegten Bewertungskategorien die maximale Punktzahl erreicht und wurde dementsprechend vom Begleitgremium einstimmig zur Umsetzung empfohlen.

Planungsprozess

Da es sich um ein mehrstufiges und dialogorientiertes Verfahren handelte, gab es zahlreiche Abstimmungen und thematische Runden, um allen Teams während der Bearbeitung die benötigten Informationen direkt zugänglich zu machen.

Dieser kontinuierliche Lernprozess wurde vom Team 2001 vorbildlich genutzt und der Entwurf wurde mit jedem Schritt präziser. Das Gesamtkonzept hat dadurch eine inhaltliche Tiefe erreicht, welche in derartigen Verfahren oft nicht erreicht werden kann. Während die beiden anderen Arbeiten in diesen Überarbeitungsrunden teilweise an Qualität eingebüßt haben, wurden bei der ausgewählten Arbeit alle grundlegenden Fragen in außergewöhnlich stringenter Art und Weise beantwortet und führten in vielen Fällen zu schlüssigen Lösungsansätzen.

Der ausgewählte Entwurf entspricht den Ambitionen und dem hohen Anspruch, an ein besonders innovatives, nachhaltiges und vielschichtiges Städtebau- und Freiraumkonzept. Es soll seiner Lage in einem besonders hochwertigen Natur- und Landschaftsraum Rechnung tragen und einen Zugewinn für diesen und die angrenzenden Stadtteile darstellen. Das Konzept setzt auch die hohen Anforderungen an die Themen Umweltverträglichkeit, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit hervorragend um und formuliert einerseits ein sehr stabiles Grundgerüst, welches aber andererseits viele Optionen bietet für die Weiterentwicklung des Konzepts.

Der Entwurf zeichnet sich durch seinen menschlichen Maßstab aus, die Überschaubarkeit der Siedlungseinheiten sowie seinen sensiblen Umgang und die Platzierung öffentlicher Gemeinschaftseinrichtungen wie Kitas und Schulen als Teil der Stadtteilgemeinschaft.

Um das Ziel und die Qualitäten des vorgeschlagenen bunt gemischten Stadtteils zu erreichen, wird es notwendig sein, möglichst viele Akteure in den weiteren Planungsprozess und die anschließende Umsetzung einzubinden. Auch für die weitere Beteiligung von Bürger*innen und Akteuren bietet der Entwurf „The Woodhood“ somit gute Voraussetzungen.

Städtebauliches Gesamtkonzept

Ausgangspunkt für das Planungskonzept für den neuen Stadtteil Kreuzfeld ist eine eigenständige und starke Idee zu einer modernen Gartenstadt. Dem Planungsteam ist es gelungen, diese Idee in einer Bildsprache darzustellen, die die atmosphärische Qualitäten des Wohnen in einem neuen Quartier am Stadtrand besonders gut vermittelt. Die Anbindung an das benachbarte Blumenberg ist sehr gut gelöst. Die weiteren Anschlüsse innerhalb der Teilquartiere sind schlüssig, wodurch klare Räume und sinnfällige Verknüpfungen entstehen.

Die räumlichen und städtebaulichen Grundprinzipien mit einer „Commons“-Fläche im Zentrum, die den einzelnen „Hoods“ zugrunde liegen, sind so robust, dass die Möglichkeit einer späteren Anpassung gegeben ist, ohne dass die zentrale Idee verloren geht. Die kleinteilige Körnung und die innovativen Typologien versprechen grundsätzlich eine besondere Qualität und tragen zur Quartiersidentität bei.

Der gesamte neue Stadtteil übersetzt das Thema „generationengerecht“ in eine vielfältige und über alle Lebensphasen nutzbare Infrastruktur. Im Sinne einer gendergerechten Planung ist eine gleichberechtigte Nutzung der Räume möglich. Der Dreiklang des Leitbildes „für Gesundheit sorgen, den Stadtteil nachhaltig vernetzen und Bildung fördern“ ist schlüssig und konsequent in die Siedlungs- und Quartiersstruktur übersetzt.

In Interpretation der Idee der Gartenstadt arbeitet das Konzept mit vielfältigen, bewusst gesetzten Typologien, die entsprechend der Lage von urban bis dörflich variieren („Urban, Mix, Natur“). Die Typologien erlauben vielfältige Nutzungsmöglichkeiten und eine flexible Anpassung im weiteren Projektverlauf. Die bauliche Dichte der Arbeit ist insgesamt standortgerecht für den Übergang der Stadt zum ländlichen, vorstädtischen Raum. Durch die Verdichtung rund um die zentralen Bereiche der einzelnen Quartiere verspricht die Arbeit für die Quartierzentren eine hohe Lebendigkeit. Die Bildung der Bauabschnitte ist plausibel, die Realisierung funktionsfähiger Teilbereiche ist möglich. Auch eine Strategie zur baulichen Innenentwicklung Blumenbergs, die das Zusammenwachsen der beiden Statteile weiter befördern könnte, zeigt das Planungsteam auf.

Qualität des Freiraumkonzept

Die zentrale Rolle des Entwurfs wird dem Freiraum zugesprochen. Besonders im Rahmen der Neuinterpretation der Gartenstadt Thematik, lässt sich eine klare Zonierung von Innen- und Außenräumen im Gesamtbild einer robusten Grundstruktur ablesen. Die öffentlichen und privaten Freiräume sind im Spannungsfeld von großem Landschaftsraum und feinmaschiger Vernetzungen gut positioniert. Besonders überzeugend ist die Vorschlag, alle Bildungseinrichtungen rund um den Grünraum zwischen den Teilquartieren anzurichten, so dass dieser zum gemeinsamen Campus einer Bildungslandschaft für alle Generationen wird. Der verbindende Freiraum erhält darüber ein Programm, das gestaltprägend zu einer unverwechselbaren Identität des Stadtteils beitragen wird.

Die Ausgestaltung der Grün- und Freiräume vermittelt in den unterschiedlichen Maßstäben eine große Vielfalt und mit einer erwartbaren Aufenthaltsqualität, wodurch ein klares Bekenntnis zur Landschaft geschärft und durch landschaftsbezogene Typologien im Entwurf unterstützt wird. Im Vergleich zu den anderen Arbeiten ist das Freiraumsystem dabei sehr einfach und robust aber trotzdem vielfältig. Die Darstellungen illustrieren sehr anschaulich mit den sehr emotionalen Bildern das mögliche Leben am Stadtrand in der nahen Zukunft.

Qualität des Mobilitäts- und Erschließungskonzepts

Alle drei Arbeiten haben sehr professionelle Mobilitätskonzepte präsentiert. Das Konzept der Arbeit des Teams 2001 ist allerdings sehr präzise aus dem städtebaulichen Ansatz abgeleitet und sehr eng an die städtebaulichen Strukturen angepasst.

Die Erschließungssysteme (Außenringe und innere Erschließungen) sind robust und funktionsfähig. Die Mobilitätsangebote sind umfassend berücksichtigt (MIV, ÖV-Bus, Zweiradverkehr, Fußgängerverkehr).

Die innovativen Konzepte (Mobilitäts-Hub, Lastenfahrräder, E-Bikes, autonomer Bus-Shuttle) sind angemessen integriert. Der ruhende Verkehr wird auf die Mobilitätshubs konzentriert. Die Anregung der Bürger*innen, Mobilitätshubs mit anderen Funktionen zu verknüpfen. Die Fragestellung des Umfangs des ruhenden Verkehrs bedarf in den nächsten Phasen besonderer Aufmerksamkeit.

Die Anforderungen an ein Quartier der „kurzen Wege“ wird durch die Struktur besonders gut erfüllt und kann auf dieser Grundlage in den nächsten Planungsschritten schrittweise verfeinert werden.

Qualität der Umsetzung von Anforderungen an Nachhaltigkeit, Stadtklima/ Anpassung an den Klimawandel und Energiekonzept

Der Entwurf definiert und interpretiert das Konzept der Gartenstadt neu und hat die Planung dabei auf die Landschaft und Umgebung ausgerichtet. Der Umgang mit den Bestandsbäumen und -grün wird dabei als zentrales Element berücksichtigt und leistet mit einem niedrigen Versiegelungsgrad und gezielten Maßnahmen, wie zum Beispiel dem ressourcenschonenden Umgang mit dem Schutzgut Boden, unterschiedlichen Grüntypen oder temporären Wasserflächen, einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Biodiversität.

Dabei fungiert ein grünes Zentrum als verbindendes Element für das ganze Quartier, als auch für die einzelnen Quartier teilbereiche selbst. Die Konzeptverfolgung von einer lokalen Stoff- und Kreislaufwirtschaft auf unterschiedlichsten Ebenen (Materialwirtschaft, Wasser, Energie, Ver- und Entsorgung) ist sehr positiv und zeitgemäß.

Das Projekt hat ist den unterschiedlichen mikroklimatischen Maßstäben der Landschaft und des Quartiers leistungsfähig. Das Projekt weist in Relation zu den anderen Arbeiten ein gutes Bioklima (gefühlte Temperatur) für die Menschen auf. Die offene Blockrandbebauung sowie die Gebäudestruktur und -orientierung mit breiten Durchlüftungssachsen erlauben eine gute Durchströmung sowie auch Innenbelüftung der Hofbereiche, wenngleich vereinzelte Situation verbessert und an das Windfeld angepasst und moderiert werden können – zum Beispiel durch zusätzliche Gebäudeöffnungen oder durch die Vermeidung von windstillen Bereichen (gegen den Wind geöffnete Bebauungsstrukturen).

Stadtstrukturell bedingt, hat die Arbeit 2001 bei diesem Kriterium sehr große Vorteile gegenüber den anderen Beiträgen. Die Hoods sind in Größe und Lage sehr gut positioniert und bieten insgesamt einen gut durchdachten Beitrag zu einer klimaangepassten Stadtentwicklung.

Qualität der Umsetzung der Schwerpunktthemen und Konzept der Sonderbausteine

Die Sport- und Bildungseinrichtungen sind um den zentralen Grünraum gruppiert. Sie folgen damit einer Leitidee der Ausschreibung und fördern die Entwicklung einer Bildungslandschaft. Die einzelnen Elemente der Bildungslandschaft sind dabei so angeordnet, dass eine Verknüpfung ohne Querung von MIV-Strecken möglich ist. Die funktionalen Zuordnungen der einzelnen Schulformen ist stimmig und berücksichtigt für die weiterführenden Schulformen auch die Anbindung an den überörtlichen öffentlichen Nahverkehr. Die Verortung der Schulstandorte ist in den drei Beiträgen sehr unterschiedlich gelöst. Die Anordnung um den zentralen Grünraum ist dabei aus vielen Aspekten die beste Lösung und führt nicht zu diversen Integrations- und Erschließungsproblemen wie bei den anderen beiden Arbeiten.

Innovationsqualität und Interdisziplinarität

Das Konzept besticht durch seine starke städtebaulich-landschaftliche Struktur, die zugleich geometrisch variabel ist und als Ganzes sowie in seinen Einzelteilen funktioniert. Das Konzept greift wesentliche Themen aus dem Leitbildprozess auf wie Bildung und Vernetzung sowie auch das Zukunftsthema Gesundheit. Die Struktur ermöglicht mit ihren verschiedenen Elementen auf besondere Art und Weise die Integration verschiedener Fachthemen. So ist der zentrale Landschaftsraum eng mit der Konzeption von Schulen, aktiver Mobilität, Bewegung und Sport verknüpft. Die Hoods bieten einen Rahmen für innovative Wohnmodelle, die gemeinschaftsorientiert zum zentralen Anger und der dort platzierten Bildungs- und sozialen Infrastruktur orientiert sind. An ihren Rändern ist die Siedlung und damit auch das Wohnen eng mit produktiver der Landschaft verzahnt.

Die adressierten Innovationsfelder sind insbesondere:

(1) Schulen als Campus und Stadtteil-Entwickler im zentralen Landschaftsraum, der zusammen mit weiteren Angeboten und dem Wegesystem einen Aktivraum für alle Hoods in Verbindung mit Blumenberg darstellt, auch im Sinne einer gesunden Stadt;

(2) Landschaft im agri-urbanen Zusammenspiel mit neuen Modellen und Chancen der Produktivität, Pflege und Aneignung;

(3) die Hoods als Inkubatoren für innovative Nachbarschaftsmodelle, die

- sich auszeichnen durch eine angemessene Größe, hohe Attraktivität und Flexibilität für neue Siedlungsmodelle,
- flächenparende Wohnformen ermöglichen,
- Potenziale für Individualisierung und Gemeinschaftsbildung auf besondere Weise verknüpfen,
- gemeinschaftsorientierte Angebote und Infrastrukturen als Nukleus für den Hood nutzen,
- neue Organisationsformen der nachbarschaftlichen Gemeinschaftsbildung und Grundstücksvergabe anregen.

Alle drei Arbeiten beschäftigen sich intensiv mit diesem Thema. Dem Team 2001 gelingt aber auch hier eine sehr spezifische und aus den städtebaulichen Ideen abgeleitete Antwort. Die einzelnen Konzepte sind inhaltlich durchdrungen und sehr klar dargestellt, während bei den beiden anderen Arbeiten viele Ansätze nicht konsequent dargestellt und nachgewiesen sind.

Fazit

Gerade im Vergleich zu den beiden anderen Arbeiten, sind die zentralen Aussagen und „städtbaulichen Setzungen“ beim Team 2001 weiter ausformuliert, besser hergeleitet und entsprechen in einem hohen Maße den Erwartungen der Ausschreibung. Das Projekt ist auch im nationalen und internationalen Vergleich bemerkenswert und wird viel Aufmerksamkeit erzeugen. Es hat das Potenzial die aktuellen gesellschaftlichen Fragen auf eine innovative und zeitgemäße Art und Weise zu beantworten. Es bietet hervorragende Voraussetzungen, den neuen Stadtteil mit seiner besonderen Lage im Grünen und am Stadtrand angemessenen zu einem eigenständigen und lebenswerten Stadtquartier zu entwickeln.

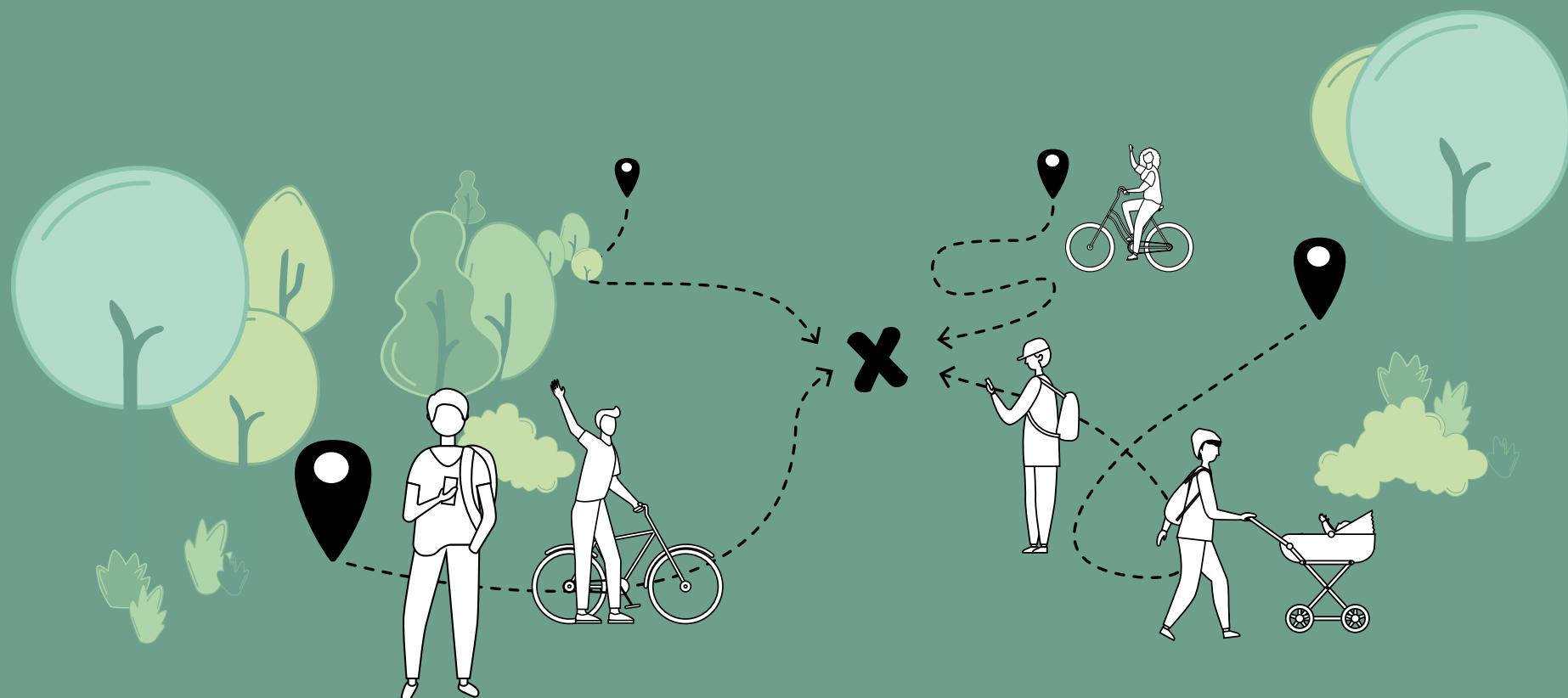
THE WOODHOOD

Kreuzfeld Gartenstadt 2.0

Dokumentation
Vertiefungsphase
Seite 38



4. Ausblick



Wie geht es weiter?

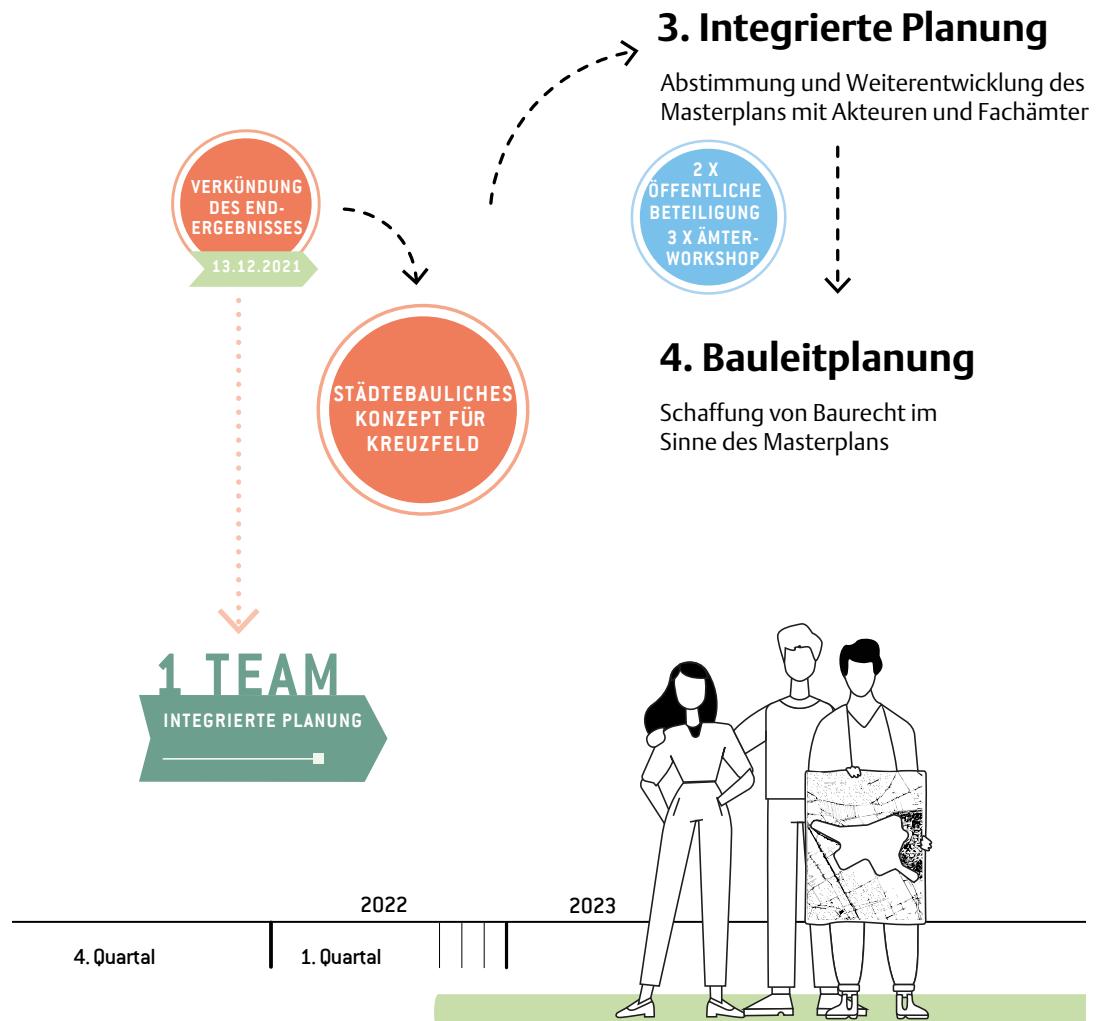
Schritte zum neuen Stadtteil Kreuzfeld

Der Siegerentwurf wurde für die Weiterenwicklung im Jahr 2022 ausgewählt.

Diese Phase der „Integrierten Planung“, an deren Ende ein Masterplan entwickelt ist, bildet die Vorlage und Basis für die dann folgende Bauleitplanung. Dieses Bauleitplanverfahren schafft das Bauplanungsrecht für die Bebauung von Kreuzfeld und ermöglicht im Anschluss die bauliche Realisierung des neuen Stadtteils.

Der Prozess wird weiterhin unter Abstimmung mit Akteur*innen, Fachämtern und der Öffentlichkeit ablaufen.

Bleiben Sie dran, denn:
Die Beteiligung läuft weiter !!!



Kontakt / Impressum

Dokumentation
Vertiefungsphase
Seite 44

Dezernat VI - Planen und Bauen

Stadtplanungsamt
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Telefon 0221/221-25723
kreuzfeld@stadt-koeln.de
www.stadt.koeln



Stadt Köln



Die Oberbürgermeisterin
Dezernat VI – Planen und Bauen

Dokumentation und Grafik
Urban Catalyst GmbH und neubighubacher